

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1882)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion des Kantons Bern

Autor: Scheurer, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Finanz-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1882.

Direktor: Herr Regierungsrath **A. Scheurer.**

I. Direktionsbüroau.

Unter den im Berichtjahre von der Finanzdirektion behandelten Geschäften sind, wie schon seit mehreren Jahren, die Kapital- und Grundsteuer-Bussnachlassgesuche am zahlreichsten vertreten.

Es sind deren 1467 behandelt worden, und die Einnahmen an verschlagenen Vermögenssteuern und Bussen betragen Fr. 43,897. 04. In denjenigen Amtsbezirken, wo die Liquidation der Verschlagmissfälle aus den Jahren 1867 bis und mit 1876 noch nicht beendet war, wurden die Amtsschaffner zu möglichster Beförderung dieser Geschäfte angehalten. Bei einer Amtsschaffnerei, die sich besonders säumig zeigte, wurde die Liquidation einem besonders Abgeordneten übertragen. Die Zahl der aus den genannten Jahren noch unerledigten Posten hat sich denn auch von 564 auf 70 vermindert. Der grösste Theil dieses Restes fällt auf die Amtsschaffnereien Obersimmenthal und Saanen.

Infolge Beschluss des Regierungsrathes vom 18. November 1871 war den Amtsschaffnern bisher für die Liquidation der verschlagenen Vermögenssteuern eine Provision von 10 % der daherigen Einnahmen ausgerichtet worden. Da sich indess seit längerer Zeit herausgestellt hatte, dass diese Pro-

vision in vielen Fällen ihren Zweck, die Liquidation zu fördern, vollständig verfehlte, so änderte der Regierungsrath jenen Beschluss auf hierseitigen Antrag unterm 10. November folgendermassen ab:

- 1) Für diejenigen Steuerverschlagmissposten und Bussen, welche, nach Zustellung der betreffenden Steuerverschlagmisskontrolle an den Amtsschaffner, innerhalb Jahresfrist liquidirt werden, bezieht der Amtsschaffner eine Provision von 10 %.
- 2) Für alle später zur Erledigung kommenden Posten beträgt die dem Amtsschaffner auszurichtende Provision nur 2 %.

Nächst diesen Steuerverschlagmissgeschäften waren es die Einkommensteuergeschäfte, welche die Direktion am meisten in Anspruch nahmen. An Rekursen gegen die Schatzungen der Bezirks- und Centralcommissionen wurden 524 erledigt und zwar 453 direkt durch die Finanzdirektion und 71 auf Antrag derselben durch den Regierungsrath.

Die Ausstellung der Hausirpatente lag auch im Berichtjahre der Finanzdirektion ob. Der daherige Ertrag belief sich auf Fr. 60,450, d. h. Fr. 15,450 mehr, als budgetirt waren, und wenn Fr. 3500 für

Besoldung des Angestellten und Büreaukosten in Abzug gebracht werden, ungefähr Fr. 6000 mehr als im Jahr 1881. Trotz der gegen früher wesentlich erhöhten Taxen hat das Hausirgewerbe nicht abgenommen, wohl aber werden jetzt die Patente meist nur für einen Monat gelöst und dann wieder erneuert, während früher viele Patente für ein Vierteljahr, ein Halbjahr, oder auch für ein ganzes Jahr gelöst wurden. Die Gesamtzahl der im Berichtjahr ausgestellten Hausirbewilligungen beläuft sich auf 5673, welche Zahl diejenige des Jahres 1881 um 785 übersteigt.

Durch Beschluss des Regierungsrathes vom 24. Dezember 1881 war der Finanzdirektion für das Jahr 1882 auch die Ausstellung der Anweisungen für die Gerichtsverwaltung übertragen worden. Damit hing die Beaufsichtigung der den Regierungsstatthaltern obliegenden Liquidation der Gebühren in

Strafsachen zusammen, welches Geschäft einen bedeutenden Aufwand von Zeit und Mühe verursachte, da die Aufsicht in den letzten Jahren etwas mangelhaft geführt worden war. Für die Zukunft ist die Ausstellung der Anweisungen für die Gerichtsverwaltung der Justizdirektion und speziell die Liquidation der Gebühren, soweit sie nicht vor dem 1. Januar 1883 fällig waren, den Amtsschaffnern übertragen worden.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen sind im Berichtjahre von dem Direktor der Finanzen unterzeichnet und in seinem Bureau kontrollirt worden

6719 Stück.

Im Jahre 1881 waren es . . . 5869 »

Zuwachs 850 Stück.

Diese Vermehrung hat ihren Grund in den oben angedeuteten, die Gerichtsverwaltung betreffenden Geschäften.

II. Kantonsbuchhalterei.

1. Personal.

Das Beamtenpersonal der Kantonsbuchhalterei und der Allgemeinen Kassen hat im Laufe des Jahres 1882 keine Veränderung erlitten. Für eine neue Amtsdauer sind während desselben wieder gewählt worden: die Herren Amtsschaffner F. Nikles in Aarberg, J. J. Hartmann in Biel, J. Hänni in Frutigen, H. Wyder in Interlaken, J. G. Zimmermann in Belp, P. Bergmann in Blankenburg, J. Trösch in Wimmis, F. Wermuth in Trachselwald und F. Jeanguenin in Courtelary.

2. Allgemeine Geschäfte.

Die Korrespondenzkontrolle der Kantonsbuchhalterei verzeigt für das Jahr 1882 1935 Nummern. Darin sind die Berichte an die Finanzdirektion und an andere Direktionen des Regierungsrathes mitgezählt, die Sendungen von Rechnungen und andern Aktenstücken ohne Bericht hingegen nicht inbegriffen.

3. Visa.

Im Jahr 1882 visirte die Kantonsbuchhalterei 44,230 Anweisungen, wovon 30,087 die Laufende Verwaltung und 14,143 die übrigen Verwaltungszweige betreffen. Die Summe der sämmtlichen visirten Bezugsanweisungen beträgt Fr. 106,979,962. 51 und die Summe der Zahlungsanweisungen Fr. 106,924,502. 61. Die vorgekommenen Visaverweigerungen sind grösstentheils durch Abänderung der bestrittenen Anweisungen

von Seiten der betreffenden Verwaltungen, theilweise durch Verfügungen der Finanzdirektion, erledigt worden.

4. Rechnungsprüfung.

Die Prüfung der monatlichen Auszüge aus den Anweisungskontrollen der Verwaltungsbehörden, der monatlichen Abschriften der Kassabücher der Allgemeinen Kassen (Kantonskasse und Amtsschaffnereien) und der Rechnungen der Spezialverwaltungen (Staatsanstalten, Bezirksbeamte und andere Verwaltungen mit speziellen Kassen), in Verbindung mit der Ueberwachung der Liquidation der fälligen Guthaben des Staates, nimmt den grössten Theil der Zeit und der Arbeitskräfte der Kantonsbuchhalterei in Anspruch, gibt jedoch, wie die Kasseninspektionen, welche theilweise durch den Sekretär der Finanzdirektion, theilweise durch den Kantonsbuchhalter vorgenommen worden sind, zu keinen besondern Bemerkungen Anlass.

Im Ganzen war die Geschäftsführung der Kassiere befriedigend, an manchen Orten musterhaft. Einzelne haben Anlass zu Mahnungen und Weisungen gegeben, und in einem Falle musste die Vorschrift in § 14 des Dekretes über Verwaltung, Kassaführung und Kontrolle vom 31. Oktober 1873 in Anwendung gebracht werden.

Am 8. November 1882 hat der Regierungsrath, vorläufig provisorisch, einen Beschluss erlassen, welcher den Bezug und die Verrechnung der Gebühren der Staatskanzlei, der Direktionskanzleien,

sowie der Gebühren des Obergerichts in Civilsachen, nach den Vorschriften der Vollziehungsverordnung über den Bezug der Gebühren der Amts- und Gerichtsschreibereien vom 16. Mai 1878 ordnet, den Bezug und die Verrechnung der Gebühren, Kostenvergütungen und Entschädigungen zu Händen des Staates in Strafsachen, sowie der Bussen, den Amtschaffnern überträgt und der Kontrolle der Kantonsbuchhaltere unterstellt, und die Kassaführung der Regierungsstatthalter vollständig aufhebt. Durch die Kontrollirung der Einzelheiten dieses Verkehrs wird die Arbeit der Kantonsbuchhaltere wesentlich vermehrt; aber es wird damit ein Verwaltungszweig, der bis dahin so ziemlich ohne Kontrolle geblieben ist, den Vorschriften über die Rechnungsführung des Staates unterstellt und eine durchgreifende Ueberwachung desselben ermöglicht.

Auch die Salzhandlungsverwaltung, für welche diese Vorschriften bisher nicht im vollen Umfange zur Anwendung gekommen sind, und welche noch eine Spezialkasse führte und nur eine summarische Jahresrechnung ablegte, wird infolge eines Regierungsrathsbeschlusses vom 24. Mai 1882 reorganisirt. Die Spezialkasse derselben wird aufgehoben und damit auch hier Verwaltung und Kassaführung getrennt und detaillirte monatliche Rechnungslegung eingeführt.

Ebenso ist durch einen Regierungsrathsbeschluss vom nämlichen Tage die Kassaführung bei der Stempelverwaltung vollständig aufgehoben worden, und die Lieferungen der Stempelverwaltung finden jetzt nur noch gegen Zahlung an die Allgemeinen Kassen, beziehungsweise gegen Quittungen derselben statt.

5. Betriebskapital der Staatskasse.

Der Umsatz im Betriebskapital der Staatskasse bewegte sich in folgenden Summen:

a. Neue Guthaben und Rückzahlung von Schulden.

Vorschüsse und Geldanlagen	Fr. 61,434,081. 85
Kassaeinnahmen:	
Baarverkehr	» 25,776,040. 20
Gegenrechnung	» 81,291,700. 09
Neue Aktivausstände	» 106,979,962. 51
Liquidation von Passivausständen	» 106,988,294. 69
Summa Vermehrungen	Fr. 382,470,079. 34

b. Neue Schulden und Eingang von Guthaben.

Vorschüsse und Geldanlagen	Fr. 61,344,469. 25
Kassaausgaben:	
Baarverkehr	» 25,696,594. 60
Gegenrechnung	» 81,291,700. 09
Neue Passivausstände	» 106,924,502. 61
Liquidation von Aktivausständen	» 107,067,740. 29
Summa Verminderung	Fr. 382,325,006. 84

Der Umsatz ist geringer als im Jahr 1881, in welchem derselbe durch die Liquidation der Anlehens-Aufnahme und Rückzahlungen vom Jahr 1880, die zum Theil noch in das Jahr 1881 fielen, und

durch die Konversion der Kassascheine der Hypothekarkasse eine ausserordentliche Höhe erreichte, wenn auch nicht mehr in dem Masse, wie im Jahr 1880.

Die Vermehrungen übersteigen die Verminderungen um Fr. 145,072. 50, und die am Anfang des Jahres bestehende reine Schuld der Staatskasse, im Betrage von Fr. 1,254,972, ist am Ende des Jahres auf den Betrag von Fr. 1,109,899. 50 reduziert. Diese Vermögensvermehrung der Staatskasse besteht in einer Vermehrung von Fr. 155,000 und einer Verminderung von Fr. 9927. 50, nämlich:

1) Die Staatskasse ist s. Z. für die durch die Wirtschaftskonzessions-Vergütungen entstandene Schuld belastet worden, und es werden ihr nun nach und nach die Abzahlungen dieser Schuld aus der Laufenden Verwaltung zu gut gebracht. Im Jahr 1882 sind Fr. 155,000 amortisirt und der Staatskasse zu gut geschrieben worden;

2) dagegen ist die Staatskasse für im Jahr 1882 nachträglich zur Auszahlung gekommene Konzessions-Vergütungen im Betrage von Fr. 9,927. 50 belastet worden.

a. Vorschüsse und Geldanlagen.

Die oben angegebene Bewegung der Vorschüsse und Geldanlagen der Staatskasse vertheilt sich auf die einzelnen Geschäftszweige derselben in folgender Weise:

1. Vermehrungen.

a. Geldsendungen zwischen den Kassen	Fr. 5,578,704. 68
b. Spezialverwaltungen, neue Vorschüsse und Depotrückzahlungen	» 13,277,420. 32
c. Geldanlagen, neue Depot bei der Kantonalbank und Ankauf von Werthschriften	» 12,298,526. 58
d. Laufende Verwaltung, neue Vorschüsse	» 21,748,434. 20
e. Oeffentliche Unternehmen, neue Vorschüsse und Depotrückzahlungen	» 2,263,432. 51
f. Hinterlagen bei der Staatskasse, Rückzahlungen	» 5,312,563. 56
g. Geldaufnahmen, Rückzahlungen	» 955,000. —
Summa Vermehrungen, wie oben	Fr. 61,434,081. 85

2. Verminderungen.

a. Geldsendungen zwischen den Kassen	Fr. 5,578,704. 68
b. Spezialverwaltungen, neue Depot und Vorschussrückzahlungen	» 14,869,400. 50
c. Geldanlagen, Depotrückzüge bei der Kantonalbank und Veräusserung von Werthschriften	» 10,391,368. 59
Uebertrag	Fr. 30,839,473. 77

	Uebertrag	Fr. 30,839,473. 77
d.	Laufende Verwaltung, Vorschussrückzahlungen . . .	» 21,729,565. 80
e.	Oeffentliche Unternehmen, Vorschussrückzahlungen . . .	» 2,434,713. 54
f.	Hinterlagen bei der Staatskasse, neue Depot . . .	» 5,240,716. 14
g.	Geldaufnahmen, neue Geldaufnahmen	» 1,100,000. —
Summa Verminderungen, wie oben		Fr. 61,344,469. 25

Die **Geldsendungen zwischen den Kassen**, welche nothwendigerweise in Soll und Haben stets gleich stehen, ändern den Stand der Vorschüsse und Geldanlagen nicht.

Der Verkehr mit den **Spezialverwaltungen** betrifft zum grössten Theil die Finanzverwaltung und fällt hier vorzugsweise auf die Conti-Correnti der Staatskasse mit der Hypothekarkasse, der Salzhandlungsverwaltung, der Ohngeldverwaltung, der Steuerverwaltung und der Anleienskasse. Die Bewegung der Betriebsvorschüsse an die übrigen Verwaltungen und der Depot derselben ist verhältnissmässig gering, am höchsten bei der Militärverwaltung, wo die Zahlungsvermittlungen der Staatskasse für das eidg. Oberkriegskommissariat die Summe von Fr. 590,816. 86 erreichen. Dagegen hat die Hypothekarkasse bei der Staatskasse Fr. 3,419,586. 52 deponirt und Fr. 2,333,842. 22 zurückgezogen und hat am Ende des Jahres ein Guthaben bei derselben von Fr. 916,621. 98. Ueberdiess hat die Staatskasse Zinszahlungen für die Hypothekarkasse im Betrage von Fr. 232,857. 65 vermittelt. Von den Kosten des Anleihens von 1880, welche von der Staatskasse vorschussweise bezahlt worden sind, wurden in 1882 Fr. 370,000 aus der Laufenden Verwaltung amortisirt, und die Staatskasse hat am Ende des Jahres noch Fr. 987,479 zu gut, welche in 1883, 1884 und 1885 zu amortisiren sind.

Der die **Geldanlagen** betreffende Verkehr fällt fast ausschliesslich auf das Depot der Staatskasse bei der Kantonalbank, bei welcher Fr. 12,272,526. 58 einbezahlt und Fr. 10,300,368. 59 zurückgezogen worden sind. Am Jahresschlusse hatte die Staatskasse bei der Kantonalbank ein Guthaben von Fr. 2,503,129. 30, dessen ausserordentliche Höhe grösstentheils durch das erwähnte Depot der Hypothekarkasse bei der Staatskasse bedingt ist.

Zu den am Anfang des Jahres vorhandenen Werthschriften der Staatskasse sind Fr. 26,000 hinzu gekommen. Es war s. Z. vorauszusehen, dass die Angaben der Konversionsstellen über die Anzahl der konvertirten Obligationen von den auf Ende 1880 gekündeten Anleihen nicht vollständig genau sein würden, und es blieben auf Ende 1882 von dem neuen Anleihen von 1880 noch 26 Obligationen übrig, die zur Umwechslung gegen konvertirte Obligationen bestimmt waren. Um die Liquidationsrechnungen für das Anleihen von 1880 abzuschliessen, wurden diese 26 Obligationen auf den Werthschriften-Conto übertragen, und dieser damit um Fr. 26,000 vermehrt. Da von den gekündeten Anleihen auf Ende 1882 noch Obligationen im Betrage von Fr. 30,000 nicht zur Einlösung gekommen sind, so ist es immerhin möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, dass noch kon-

vertirte Obligationen zur Umwechslung vorgewiesen werden. In diesem Falle würde man dem Werthschriften-Conto die entsprechenden neuen Obligationen wieder entnehmen. Von den von der Staatskasse angekauften Obligationen vom Anleihen für Vergütung der Wirtschaftskonzessionen sind 182 Obligationen im Betrage von Fr. 91,000 infolge Ausloosung zur Rückzahlung gekommen und der Werthschriften-Conto ist damit um diesen Betrag vermindert worden. Derselbe beträgt am Ende des Jahres Fr. 3,739,376. 25, welche Summe fast ausschliesslich in Berner Staatsobligationen besteht, darunter Fr. 2,000,000 reservirte Obligationen vom Anleihen von 1880.

Der Verkehr in den **Vorschüssen an öffentliche Unternehmen** ist am bedeutendsten im Conto-Corrent mit der Brandversicherungsanstalt. Die alte Brandversicherungsanstalt hat Fr. 1,834,825. 90 deponirt und Fr. 1,400,539. 23 zurückgezogen, und sie schuldet am Ende des Jahres der Staatskasse noch Fr. 11,924. 83. Diese Rechnung wird im folgenden Jahre vollständig abgeschlossen werden. Die Ausgaben der Staatskasse für die neue Brandversicherungsanstalt betragen Fr. 327,198. 36, die Einnahmen für dieselbe Fr. 1299. 10, und sie schuldet der Staatskasse am Ende des Jahres Fr. 325,899. 26. Die durch das Dekret vom 3. März 1882 vorgesehene Liquidation des Unternehmens der Juragewässerkorrektur kam bis zum Jahresschlusse noch nicht zur Ausführung. Die neuen Vorschüsse an das Unternehmen betragen Fr. 436,549. 87, die Rückzahlungen desselben Fr. 405,565. 19, und am Ende des Jahres schuldet das Unternehmen an die Staatskasse eine Summe von Fr. 2,449,150. 83. In der Liquidation der Vorschüsse an die Haslethalentsumpfung betragen die Ausgaben Fr. 41,663. 16 und die Einnahmen Fr. 78,539. 05. Diese Liquidation ist von der Einzahlung des Bundesbeitrages an das Unternehmen und von der vertragsmässigen Abzahlung des Anleihens der Haslethalentsumpfung abhängig. Letztere dauert bis zum Jahr 1889, erstere bis zum Jahr 1890. Von dem Vorschuss an die mittlere Abtheilung der Gürbekorrektion sind Fr. 40,000 amortisirt worden und bleiben auf Ende 1882 noch Fr. 322,908. 57 aus der Laufenden Verwaltung zu amortisiren.

Das Bedürfniss der Kassen erforderte zeitweilige Geldaufnahmen im Betrage von Fr. 1,100,000, welche durch Vorschüsse der eidg. Staatskasse, der Gotthardbahn und der Jura-Bern-Luzern-Bahn aufgebracht wurden. Davon sind Fr. 800,000 im Laufe des Jahres zurückbezahlt worden, und Fr. 300,000, Vorschuss der Jura-Bern-Luzern-Bahn, werden mit derselben gegen die Auszahlung des Aktienertrages für 1882 verrechnet werden. Von den Anleihen für die Staatskasse sind Fr. 155,000 vom Anleihen für Konzessionsvergütungen zur Rückzahlung gekommen.

Am Ende des Jahres betragen die Geldaufnahmen der Staatskasse Fr. 15,315,000 und bestehen in folgenden Posten:

Anleihen von 1880, 4%	Fr. 13,020,000
Anleihen für Konzessionsvergütungen, 4 ¹ / ₂ %	» 1,995,000
Vorschuss der Jura-Bern-Luzern-Bahn	» 300,000

Summa, wie oben Fr. 15,315,000

b. Kassaverkehr und Liquidation der Ausstände.**Einnahmen.**

Kantonskasse	Fr. 17,497,856.	64
Amtsschaffner	» 8,278,183.	56
Summa Kassa-Einnahmen	Fr. 25,776,040.	20
Gegenrechnung	» 81,291,700.	09
Summa Einnahmen	Fr. 107,067,740.	29

Ausgaben.

Kantonskasse	Fr. 17,511,368.	80
Amtsschaffner	» 8,185,225.	80
Summa Kassa-Ausgaben	Fr. 25,696,594.	60
Gegenrechnung	» 81,291,700.	09
Summa Ausgaben	Fr. 106,988,294.	69

Die Einnahmen und Ausgaben durch Gegenrechnung bestehen in den Zahlungen Dritter an Dritte für Rechnung der Staatskasse und in den Zahlungen durch gegenseitige Abrechnung, soweit bei denselben keine Geldbewegung stattfindet.

Aktivausstände.

Aktivausstände am 1. Jänner	Fr. 974,803.	71
Neue Bezugsanweisungen für 1882	» 106,979,962.	51
Einnahmen für Rechnung von 1883	» 20,179.	24
Zusammen	Fr. 107,974,945.	46

Einnahmen in 1881 für 1882	Fr. 21,719.	84
Einnahmen in 1882, wie oben	» 107,067,740.	29
Aktivausstände am 31. Dezember	» 885,485.	33

Zusammen, wie oben Fr. 107,974,945. 46

Passivausstände.

Passivausstände am 1. Jänner	Fr. 489,248.	88
Neue Zahlungsanweisungen für 1882	» 106,924,502.	61
Ausgaben für Rechnung von 1883	» 25,604.	26
Zusammen	Fr. 107,439,355.	75

Ausgaben in 1881 für 1882	Fr. 32,949.	01
Ausgaben in 1882, wie oben	» 106,988,294.	69
Passivausstände am 31. Dezember	» 418,112.	05

Zusammen, wie oben Fr. 107,439,355. 75

Die Abrechnung über die Liquidation der Ausstände, welche hier für das ganze Jahr und für die sämtlichen Kassen gegeben ist, wird jeden Monat und für jede einzelne Kasse hergestellt, und die verbleibenden Ausstände werden jeweilen in detaillirten Verzeichnissen nachgewiesen, zu denen das Material in den Visakontrollen enthalten ist. Diese Abrech-

nungen dienen sowohl zur arithmetischen Prüfung der Kassarechnungen, als zur Ueberwachung der Ausstände und deren Liquidation.

6. Staatsrechnung.

Für die Ergebnisse der Staatsrechnung wird auf diese selbst und auf den derselben beigefügten Bericht verwiesen, und es werden hier diese Ergebnisse nur summarisch angeführt:

a. Stand des Staatsvermögens auf 31. Dezember 1882.**Guthaben.**

Waldungen	Fr. 16,360,701.	59
Domainen	» 21,539,870.	36
Eisenbahnkapital	» 39,706,440.	—
Hypothekarkasse, Grundkapital	» 12,936,477.	63
Domainenkasse	» 738,974.	74
Kantonalbank, Grundkapital	» 10,000,000.	—
Staatskasse	» 17,934,814.	37
Verwaltungsinventar	» 2,830,968.	24

Summa Guthaben Fr. 122,048,246. 93

Schulden.**Anleihen:**

Eisenbahnen	Fr. 39,680,000
Hypothekarkasse	» 5,400,000
Kantonalbank	» 6,500,000
Staatskasse	» 15,015,000

Fr. 66,595,000. —

Domainenkasse	» 197,747.	99
Staatskasse	» 4,029,713.	87
Laufende Verwaltung	» 3,932,917.	70

Summa Schulden Fr. 74,755,379. 56

Reines Vermögen » 47,292,867. 37

Summa, gleich dem Guthaben Fr. 122,048,246. 93

b. Vermögensveränderung.

Die Staatsrechnung verzeigt auf Anfang des Jahres ein reines Vermögen von Fr. 47,211,711. 56, und auf Ende des Jahres, wie oben angegeben, ein reines Vermögen von Fr. 47,292,867. 37. Die Vermehrung im Betrage von Fr. 81,155. 81 ist durch folgende Vermögensveränderungen bedingt:

Vermehrungen.**Anleihen-Amortisation:**

Anleihen für Konzessionsvergütung	Fr. 155,000.	—
Anleihen von 1861, 4%	» 40,000.	—
Mehrerlös von Domainen	» 8,210.	26
Mehrerlös von Waldungen	» 6,344.	—

Summa Vermehrungen Fr. 209,554. 26

Verminderungen.

Mehrausgaben der Laufenden Verwaltung	Fr. 18,868.	40
Verminderung des Verwaltungsvermögens	» 59,602.	55
Schätzungsreduktion der Staatsbahn	» 40,000.	—
Wirtschaftskonzessionen, Vergütung	» 9,927.	50
Summa Verminderungen	Fr. 128,398.	45
<i>Reine Vermehrung</i>	<i>» 81,155.</i>	<i>81</i>
Summa, gleich den Vermehrungen	Fr. 209,554.	26

c. Rechnung der Laufenden Verwaltung.

Die Einnahmen der Laufenden Verwaltung betragen	Fr. 21,729,565.	80
die Ausgaben derselben	» 21,748,434.	20
und die letztern übersteigen die erstern um	Fr. 18,868.	40

Das Ergebniss ist um Fr. 186,961. 60 günstiger als der Voranschlag, welcher einen Ausgaben-Ueberschuss von Fr. 205,830 vorgesehen hatte. Die Abweichungen vom Voranschlag zeigen folgende Verhältnisse:

Mindereinnahmen	Fr. 794,703.	66
Mehreinnahmen	» 640,585.	73
	Fr. 154,117.	93
Minderausgaben	Fr. 341,239.	03
Mehrausgaben	» 159.	50
	» 341,079.	53
Günstigeres Ergebniss der Rechnung, wie oben	Fr. 186,961.	60

Es ist jedoch zu bemerken, dass der Ertrag der Jurabahnaktien für 1882, im Betrage von Fr. 380,200, welcher infolge Beschluss des Regierungsrathes vom 26. Mai 1883 für 1882 in's Einnehmen gebracht worden ist, im Voranschlage nicht in Berechnung gezogen worden war.

III. Kantonbank.

Wir entnehmen dem von der Bankdirektion an den Verwaltungsrath erstatteten Berichte Folgendes:

Verwaltung.

Im Verwaltungsrathe und in der Direktion sind keine Veränderungen eingetreten, indem die auf Jahresschluss gesetzlich im Austritt befindlichen Mitglieder beider Behörden auf eine neue Periode von 6 Jahren wieder gewählt wurden.

Im Personal der Beamten entstand gegen Jahreschluss eine Lücke, indem der Geschäftsführer der Filiale Biel, Herr Friedrich Waser, der seit 1844 bei der Bank angestellt und seit 1851 Beamter war, unterm 21. November verstarb.

Zum Geschäftsführer der Filiale Biel erwählte der Verwaltungsrath unterm 16. Dezember Herrn Karl Müller, bisheriger Kassier der Filiale Thun, dessen Amtsantritt jedoch erst im ersten Quartal 1883 erfolgen wird.

Der Verwaltungsrath versammelte sich in drei, die Direktion in siebenundfünfzig Sitzungen.

Die Revision der für alle sieben Anstalten bei der Hauptbank verwahrten Kreditakten wurde durch Delegirte der Direktion fortgesetzt und bis Ende 1881 erledigt. Ueberdiess fand im Berichtjahre eine allgemeine Prüfung der Kreditsicherheiten statt, welche eine ziemliche Zahl von Verfügungen zur Folge hatte,

und mit Ausnahme der Hauptbank bis Ende des Berichtjahres erledigt wurde.

Die ordentlichen Inspektionen bei der Hauptbank und den Filialen geschahen durch Delegirte aus der Mitte der Direktion, unter Zuziehung des Direktors oder seines Stellvertreters. Ausserdem wurden vom Direktor allein Inspektionen vorgenommen. Die bezüglichen Berichterstattungen an die Direktion gaben zu keinen erheblichen Bemerkungen Anlass.

Feste Betriebsmittel.

Das vom Staat einbezahlte Grundkapital blieb unverändert Fr. 10,000,000 und ist bei dem etwas gedrückten Geschäftsgange mehr als genügend, wie das aus der noch immer grossen Summe der Anlagen vorräthiger Kapitalien in Werthpapieren erhellt.

Die auf Ende 1881 in Ausstand gebliebenen Obligationen der Bank mit Anspruch auf 4 % Zins und Gewinnantheil, beides bis Ende 1880, wurden im Berichtjahre heimbezahlt, so dass dieser Abschnitt aus der Rechnung verschwindet.

Geschäftsgang und Verkehr.

Das Berichtjahr begann unter trüben Auspizien für die Geschäftswelt, und als Ende Januar der Krach an den Börsen von Lyon und Paris ausbrach,

machte sich sofort der Rückschlag auf den schweizerischen Bankplätzen geltend, dessen Nachwehen dieselben noch lange zu fühlen haben werden. Die grosse Nachfrage nach Zirkulationsmitteln kam zwar den Banken in Form hoher Diskontosätze zu statten, hielt jedoch nur an bis im Laufe März und verschwand allmählig ganz, so dass die Wirkung des am 1. Juli in Vollziehung gesetzten Banknotengesetzes, von welcher grosse Nachfrage nach Metall zu erwarten war, gänzlich paralysirt wurde und Geld nach wie vor abundant blieb, trotz hoher Diskontosätze auf den grossen auswärtigen Bankplätzen.

Ausgenommen in der Uhrenindustrie, welche sich eines Aufschwungs bei zwar niedrigem Ertrag erfreute, und des Käsehandels, der einen guten Fortgang hatte, war die Geschäftslage im Kanton während des ganzen Jahres sehr leidend, was wohl zum guten Theil den vielerorts eingetretenen Kapitaleinbussen, sowie der von der Landwirthschaft und der Hotelindustrie schwer empfundenen schlechten Witterung dieses Sommers zuzuschreiben ist. Die Folge hievon ist Mangel an gegenseitigem Zutrauen, worunter Handel, Gewerbe und Landwirthschaft empfindlich zu leiden haben.

Der allgemeine Geschäftsverkehr der Bank beträgt nach der Verkehrsbilanz	Fr. 718,270,186. 92
Im Verhältniss zum Vorjahre mit	» 737,079,931. 46
ergibt sich somit eine Verminderung von	<u>Fr. 18,809,744. 54</u>

Dieser Verkehr vertheilte sich auf die Anstalten wie folgt:

	pro 1882.	pro 1881.
Bern	Fr. 939,015,919. 98	Fr. 992,951,651. 58
St. Immer	» 103,731,891. 24	» 97,363,414. 58
Biel	» 106,630,074. 82	» 100,996,588. 42
Burgdorf	» 72,179,310. 28	» 68,725,549. 28
Thun	» 91,908,437. 68	» 92,454,013. 98
Langenthal	» 54,373,399. 90	» 57,151,206. 16
Pruntrut	» 68,701,339. 94	» 64,517,438. 92
	<u>Fr. 1,436,540,373. 84</u>	<u>Fr. 1,474,159,862. 92</u>

Der Kassaverkehr erscheint in obigen Ziffern mit	Fr. 320,380,145. 06
was entgegen dem Vorjahre mit	» 330,368,811. 39
eine Verminderung ergibt von	<u>Fr. 9,988,666. 33</u>

Nach Anstalten repartirt sich derselbe wie folgt:

	pro 1882.	pro 1881.
Bern	Fr. 188,950,034. 86	Fr. 198,035,193. 32
St. Immer	» 27,805,842. 50	» 27,484,310. 34
Biel	» 31,447,954. 65	» 30,814,490. 33
Burgdorf	» 16,517,532. 35	» 17,602,369. 80
Thun	» 24,169,009. 05	» 24,189,851. 75
Langenthal	» 14,873,129. 35	» 15,674,961. 15
Pruntrut	» 16,616,642. 30	» 16,567,634. 70
	<u>Fr. 320,380,145. 06</u>	<u>Fr. 330,368,811. 39</u>

Der Durchschnitt 1878/1882 weist folgende Zahlen auf:

Allgemeiner Geschäftsverkehr	Fr. 1,461,378,275
Kassaverkehr	» 325,326,696

Die Kassenbestände betragen, ohne die eigenen Noten, jedoch ab 1. Juli mit Inbegriff der gesetzlichen Fr. 3,000,000 betragenden Baarreserve für die Notenzirkulation:

Im Jahresdurchschnitte:

	1882.	1881.
Gold und Silber	Fr. 3,806,195	Fr. 2,875,586
Fremde Noten, Coupons und Diversi	» 88,827	» 126,203
Noten anderer Schweizerbanken	» 356,892	» 384,805
Total	<u>Fr. 4,251,914</u>	<u>Fr. 3,386,594</u>

Im Durchschnitt 1878/1882:

	Jahresdurchschnitt.	Maximum.	Minimum
Gold und Silber	Fr. 2,937,243	Fr. 3,571,679	Fr. 2,432,566
Fremde Noten, Coupons und Diversi	» 98,810	» 405,690	» 42,616
Noten anderer Schweizerbanken	» 359,097	» 740,074	» 157,504
Total	Fr. 3,395,150	Fr. 4,717,443	Fr. 2,632,686

Banknoten.

Am 1. Juli 1882 ist das Bundesgesetz vom 8. März 1881 über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten in Wirksamkeit getreten, und auf diesen Zeitpunkt hat auch die Bank nach Mitgabe dieses Gesetzes eine Baarreserve von Fr. 3,000,000, welche dem dermaligen Maximalbetrag der 40 % der möglichen Notenzirkulation entspricht, in ihre Kassagewölbe besonders niedergelegt und gebucht.

Wie schon im letztjährigen Bericht mitgeteilt werden konnte, ist der Verpflichtungsschein des Staates für die Garantie der 60 % der Notenemission unterm 19. November 1881 ausgestellt und der Bundesbehörde eingereicht worden. Unterm 10. Februar 1882 wurde dann auch vom Bundesrathe der Kantonalbank von Bern unter der Ordnungsnummer 3 die Emission von Banknoten im Gesamtbetrage von Fr. 10,000,000 bewilligt, und zwar in folgenden, von der Direktion verlangten Notengattungen:

50,000 Stück à Fr. 50	Fr. 2,500,000
65,000 » » » 100	» 6,500,000
1,000 » » » 500	» 500,000
500 » » » 1000	» 500,000
116,500 Stück	Fr. 10,000,000

Die neuen Noten werden erst im Jahre 1883 zur Ausgabe gelangen und wird der Beginn der Zustellung der Formularen an die Banken im Laufe des zweiten Quartals erwartet.

An bisherigen Noten betrug die Emission am 1. Januar	Fr. 7,950,000
In einer einzigen Operation am 28. Juni 1882 wurden an Noten des alten Typs und an obsolet gewordenen Noten in der vorgeschriebenen Form vernichtet	» 200,000
Die Notenemission betrug daher auf Jahresschluss noch	Fr. 7,750,000

An eigenen Noten befanden sich im Durchschnitt in Circulation:

Im Berichtjahr	Fr. 7,041,792
» Vorjahr	» 7,256,513
gleich einer Verminderung von	Fr. 214,721

An **Banknotensteuer** wurden gemäss dem Bundesgesetze über die Banknoten und dem dadurch modifizirten kantonalen Gesetze über die Banknotensteuer bezahlt:

An den Bund $\frac{1}{10}$ pro mille der durchschnittlichen Emission mit	Fr. 7,849. 20
an den Kanton $\frac{6}{10}$ pro mille der durchschnittlichen Emission mit	» 47,095. 10
Im Ganzen	Fr. 54,944. 30

Konkordat.

Das bisher unter 23 Banken bestehende Konkordat über Banknoten, Mandate und Inkassi wurde infolge des Banknotengesetzes auf 30. Juni 1882 aufgelöst. An dessen Stelle traten zwei neue Konkordate. Das eine wurde unter 19 Banken von den 26, welchen das Emissionsrecht vom Bunde ertheilt worden ist, abgeschlossen, behufs näherer Organisation des Notenverkehrs unter den betreffenden Banken, unter Andern auch zur Bildung einer gemeinsamen Deposito- und Kompensations-Kasse, sowie zum Behufe der Einräumung grösserer Vortheile im Interesse des allgemeinen Verkehrs. Dieses Konkordat wurde vom Tit. Bundesrathe unterm 19. Juni 1882 genehmigt. Das zweite unter 18 von obigen 19 Banken abgeschlossene Konkordat betrifft den Inkasso- und Mandatverkehr. Beide Konkordate traten am 1. Juli 1882 in Kraft.

In einer am 25. November in Bern abgehaltenen Generalversammlung konstituirten sich die Konkordatsbanken im Sinne der neuen Konkordate und wählten ihr fünfgliedriges Comite für das Banknotenkonkordat und ihr dreigliedriges Bureau für das Inkasso- und Mandat-Konkordat. Für beide Konkordate wurde die Kantonalbank von Bern, als die älteste Emissionsbank der Schweiz, wieder mit dem Präsidium beehrt.

Kredite.

Die von der Bank gegen schadlosweise Verschreibung von Liegenschaften, Hinterlage von Werthpapieren oder Personalbürgschaft bewilligten Kredite in laufender Rechnung hatten auf 1. Januar des Berichtjahres einen Stand von 1603 Kredite für Fr. 14,521,400
 Aufgelöst wurden 166 » » » 1,382,300

Dagegen kamen neue hinzu 88 » » » 719,600

Der Stand war demnach auf Jahresschluss gemäss Tabelle I 1525 Kredite für Fr. 13,858,700

Es ergibt sich also eine Verminderung von 78 Krediten um den Betrag von Fr. 662,700.

Im fünfjährigen Durchschnitte 1878/1882 bestanden 1704 Kredite im Betrage von zusammen Fr. 15,196,740. —

Am 1. Januar schuldeten die Akkreditirten Fr. 6,987,208. 01
 sie bezogen im Berichtjahre » 52,783,377. 55

und erhielten dagegen Gutschrift für Fr. 59,770,585. 56
 » 53,210,112. 86

so dass sie auf Jahresschluss schuldig blieben Fr. 6,560,472. 70

Wechsel.

Das ganze Jahr hindurch hatte noch die bisherige Wechselordnung ihre Gültigkeit. Da aber auf 1. Januar 1883 die Titel 29—31 des eidgenössischen Obligationenrechts an deren Platz treten, hatte sich die Direktion im letzten Quartal des Berichtjahres mit den bezüglichen Anordnungen zu befassen, wobei namentlich zu untersuchen war, wie sich die Bank gegenüber den nicht im Handelsregister eingetragenen Wechselverpflichteten zu verhalten habe, gegen welche die Wechselexekution und der Wechselprozess nicht mehr Anwendung finden. Der Entscheid fiel dahin aus, dass für die Dauer des dermaligen Gesetzes über die Kantonalbank, welches Darlehen mit Personalbürgschaft in Obligationsform nicht kennt, sondern diese Form nur für Kredite in Conto-Corrent vorsieht, diese Vorschüsse nach wie vor in Wechselform zulässig seien, solche Wechsel nicht als bankfähig anzusehen seien.

Der Wechselverkehr der Bank war gemäss der angehängten Tabelle II folgender:

Am 1. Januar enthielten die Portefeuilles der Bank 12,800 Wechsel für Fr. 15,265,007. 14
 es liefen ferner im Berichtjahre ein 187,974 » » » 229,675,526. 65

während ausgingen 200,774 Wechsel für Fr. 244,940,533. 79
 187,834 » » » 228,864,825. 09

Stand auf Jahresschluss 12,940 Wechsel für Fr. 16,075,708. 70

Hierin sind an Wechseldarlehen mit Hinterlage von Werthpapieren inbegriffen: 31 Wechsel im Gesamtbetrage von Fr. 367,050.

Der Vergleich des Wechselgeschäfts gegenüber dem Vorjahre ergibt:

	Eingang im Laufe des Jahres:		Stand am Jahresschluss:	
	Wechsel.	Betrag.	Wechsel.	Betrag.
1882	187,974	Fr. 229,675,526. 65	12,940	Fr. 16,075,708. 70
1881	177,530	» 226,219,356. 37	12,800	» 15,265,007. 14
Vermehrung	10,444	Fr. 3,456,170. 28	140	Fr. 810,701. 56
Durchschnitt 1878/82	186,020	Fr. 221,248,700. —	12,739	Fr. 16,400,013. —

Darlehn.

Darlehn in Schuldscheinform mit Hinterlage von Werthschriften werden auf 6 Monate bewilligt, bei rechtzeitiger Bezahlung von Zins und Provision jedoch wieder auf weitere 6 Monate prolongirt. Die Bedingungen blieben unverändert: Zins 5 % jährlich; Provision $\frac{1}{4}$ % halbjährlich, reduziert auf $\frac{1}{8}$ % bei Rückzahlung des Darlehns in den ersten 3 Monaten.

Laut Tabelle II bestanden an solchen Darlehn bei der Bank 176 im Betrage von	Fr.	618,233. 45
neu ausbezahlt wurden	»	591,095. —
dagegen zurückbezahlt	Fr.	1,209,328. 45
Stand am Jahresschluss in 150 Darlehn	»	586,935. —
	Fr.	<u>622,393. 45</u>

Der Vergleich gegenüber dem Vorjahre ergibt:

	An Auszahlungen im Laufe des Jahres.	An Bestand auf Jahresschluss.
1882	Fr. 591,095. —	Fr. 622,393. 45
1881	» 414,051. 95	» 618,233. 45
Vermehrung	<u>Fr. 177,043. 05</u>	<u>Fr. 4,160. —</u>
Durchschnitt 1878/82	<u>Fr. 752,373. —</u>	<u>Fr. 799,767. —</u>

Verzinsliche Depositen.

A. In Conto-Corrent.

Zum Schutze der bei ihr in Conto-Corrent angelegten Gelder sah sich die Bank bei der grossen Geldnachfrage zu Anfang des Berichtjahres genöthigt, den Zinsfuss für solche Depots und für Guthaben von Akkreditirten ab 1. Januar auf 4 % zu erhöhen; ab 1. Juli konnte derselbe jedoch wieder auf $3\frac{1}{2}$ % erniedrigt werden. Belangreiche Guthaben bei der Bank unterliegen besonderen, von der Direktion zu bestimmenden Bedingungen. Für Depotrechnungen blieb die Semester-Commission unverändert $\frac{1}{8}$ %.

In 732 Depotrechnungen schuldete die Bank am 1. Januar	Fr.	5,667,488. 99
denselben wurden im Laufe des Jahres gutgeschrieben	»	43,456,046. 68
dagegen belastet	Fr.	49,123,535. 67
Stand auf Jahresschluss laut Tabelle II in 790 Rechnungen	»	<u>41,439,426. 71</u>
	Fr.	<u>7,684,108. 96</u>

B. Gegen Kassascheine.

Im August beschloss die Direktion die Kündigung der ganzen Restanz $4\frac{1}{2}$ % Kassascheine auf die betreffende periodische Verfallzeit, ausmachend einen auf das Jahr 1883 und die ersten 7 Monate des Jahres 1884 fallenden Betrag von noch circa Fr. 3,000,000. Die Massregel wurde in vorgeschriebener Form, nämlich durch das Amtsblatt und überdiess für die auf Namen eingeschriebenen Scheine durch chargirte Circulare, im Monat September vollzogen.

Die Rückzahlung der gekündeten $4\frac{1}{2}$ % Kassascheine ging auch im Berichtjahr ohne Störung vor sich, indem die hiezu verwendeten Summen bis an circa Fr. 1,400,000 ihren Ersatz in der Ausgabe neuer 4 % Scheine fand, die zum grössten Theil von bloser Konversion herrühren. Obiger Ausfall fand hauptsächlich seine Deckung durch allmälige Reduktion des Werthschriften-Portefeuille.

Die Bank fährt fort, 4 % Kassascheine abzugeben, und zwar in Stücken von Fr. 500, Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Inhaber lautend, die jedoch jederzeit auf Namen eingeschrieben werden können, rückzahlbar auf eine Kündigung von 3 Monaten, aber mit Verlust des Zinsanspruchs, wenn die Rückzahlung zufolge Kündigung des Inhabers vor Ablauf der ersten 6 Monate erfolgt.

	à $4\frac{1}{2}$ %	à 4 %
An Kassascheinen schuldete die Bank am 1. Januar	Fr. 5,392,000	Fr. 2,795,500
Zuwachs im Berichtjahre	» —	» 1,811,500
dagegen Abgang	<u>Fr. 5,392,000</u>	<u>Fr. 4,607,000</u>
Stand auf Jahresschluss laut Tabelle II	» 2,436,000	» 414,000
	<u>Fr. 2,956,000</u>	<u>Fr. 4,193,000</u>

Der Stand der **verzinslichen Depositen** war demnach folgender:

Am Ende des Jahres:

A. In Conto-Corrent:

Depotrechnungen	Fr. 7,684,108. 96
Kreditrechnungen	» 1,986,426. 70

Fr. 9,670,535. 66

B. Gegen Kассасcheinе:

à 4½ %	Fr. 2,956,000. —
à 4 %	» 4,193,000. —

» 7,149,000. —

Total Fr. 16,819,535. 66

Am Anfang des Jahres:

in Conto-Corrent	Fr. 7,810,713. 54
gegen Kассасcheinе	» 8,187,500. —

» 15,998,213. 54

Es fand demnach eine Vermehrung statt von

Fr. 821,322. 12

Der Durchschnitt 1878/1882 ergibt:

Conti-Correnti	Fr. 8,624,123. —
Kассасcheinе	» 7,599,000. —

Fr. 16,223,123. —

Auswärtige Korrespondenten.

In ihren Verbindungen mit Bankinstituten und Bankhäusern anderer Kantone oder des Auslandes schuldete die Bank am 1. Januar Fr. 420,502. 90

dazu kamen im Laufe des Jahres » 127,549,075. 49

Fr. 127,969,578. 39

es gingen dagegen ab » 127,655,224. 05

Fr. 314,354. 34

so dass die Bank auf Jahresschluss laut Tabelle II noch schuldete

Fr. 647,040. —

Der Durchschnitt der Jahre 1878/1882 verzeigt eine Schuld der Bank von

Aufbewahrung von Werthsachen.

Die bei der Hauptbank deponirten Werthsachen, welche nunmehr in den neuen zweckentsprechend eingerichteten Gewölben untergebracht sind, repräsentiren auf Jahresschluss einen deklarierten Werth von Fr. 5,106,490. —

Es waren ferner deponirt: bei der Filiale Thun » 4,000. —

» » » Pruntrut » 35,200. —

Zusammen Fr. 5,145,690. —

Am Schlusse des Vorjahres betrug der Werth der Depositen Fr. 5,118,741. —
und im Durchschnitt 1878/1882 » 4,941,187. —

An Depotgebühren gingen im Berichtjahre ein Fr. 3,519. 35

gegen einen Betrag im Vorjahre von » 3,888. 65

und im Durchschnitt 1878/1882 von » 3,950. 43

An Semestergebühren werden verrechnet für Werthpapiere ½ vom Tausend; für Gold, Silber und Kleinodien 1 vom Tausend. Bei grossen Depositen kann eine Ermässigung dieser Gebühren eintreten.

Uebernahme und Vermittlung von Anleihen.

In Verbindung mit der Spar- und Leihkasse Thun vermittelte die Bank ein von der Gemeinde Thun selbst aufgelegtes Hypothekaranleihen im Betrage von Fr. 800,000 à 4½ % verzinslich. Die von daher bezogene kleine Kommission findet sich im Provisionscontó verrechnet. Für einen allfällig ungedeckt bleibenden Theil dieses Anleihs hatten die beiden Anstalten die feste Uebernahme zu einem etwas reduzierten Kurse zugesichert, eine Bedingung, welche jedoch gegenstandslos wurde, indem das Anleihen in der öffentlichen Subskription voll gedeckt wurde.

Im weitem übernahm die Bank allein ein Hypothekaranleihen von Fr. 400,000 der Aktienbrauerei Interlaken, für welches in 1. Hypothek die im Grundsteuerregister für Fr. 568,960 gewertheten Immobilien verschrieben wurden und das in 400 Partialen zu Fr. 1000, auf den Namen lautend, abgetheilt werden kann. Die feste Uebernahme dieses im ersten Range ganz soliden Anleihs geschah mit Rücksicht auf die Interessen, welche die Bank bei diesem Unternehmen hat, allerdings in der Meinung, dass an eine Emission der Partialen und an deren Placirung nicht gedacht werden kann, bis durch genügenden Absatz und durch den entsprechenden Reinertrag die Lebensfähigkeit und der Werth des Unternehmens nachgewiesen sind.

Werthpapiere.

Am 1. Januar betrug das Inventar der eigenen Werthpapiere der Hauptbank		Fr. 5,060,800. —
An neuen Ankäufen kamen hinzu	»	665,461. 95
		Fr. 5,726,261. 95
während aus Verkäufen realisirt wurden	Fr. 1,560,951. 20	
wovon als Kursgewinn auf Werthpapieren verrechnet werden	» 5,546. 75	
		» 1,555,404. 45
 Auf 31. Dezember betrugen demnach die Werthpapiere der Hauptbank		 Fr. 4,170,857. 50
nach folgendem Inventar :		
a. Staatsobligationen nominell	Fr. 2,605,500	Fr. 2,566,417. 50
b. Eisenbahnobligationen mit Staatsgarantie	» » 1,118,000	» 1,095,640. —
c. Gemeindeobligationen	» » 4,000	» 4,000. —
d. Grundpfändliche Titel	» » 418,800	» 418,800. —
e. Aktien	» » 86,000	» 86,000. —
	Fr. 4,232,300	Fr. 4,170,857. 50
hiez zu kommen bei den Filialen		» 24,326. 39
 Stand des Werthschriften-Contos pro 31. Dezember 1882 laut Bilanz		 Fr. 4,195,183. 89

Die Verminderung gegenüber dem Stand des Vorjahres von Fr. 5,090,500 findet ihre natürliche Erklärung in der Verminderung der Kassascheine um circa Fr. 1,400,000 infolge Kündigung der à 4½ % verzinslichen, soweit dieselben bis Ende 1882 zurückbezahlt werden konnten.

Immobilien.

Von dem im Jahr 1881 vorgetragenen Inventarwerthe von		Fr. 488,360. —
gingen im Berichtjahre durch Verkauf ab das Heimwesen Kehrli in Gadmen bei der Filiale Thun um den Preis von	»	1,300. —
mit einem Gewinn von Fr. 300, welche beim Heimwesen in Brienz abgeschrieben wurden.		Fr. 487,060. —

Dagegen fielen der Bank zufolge Geltstagssteigerungen für Kredite an :

a. Eine Besetzung in Gümligen, Grundsteuerschätzung Fr. 66,750. — um		Fr. 54,399. 16
b. Eine Besetzung in Renan, Grundsteuerschätzung Fr. 38,525. — »		37,174. 80
		Fr. 91,573. 96

Hievon wurden pro 1882 abgeschrieben		» 2,573. 96
		» 89,000. —

Beide Liegenschaften sind, in Erwartung einer Gelegenheit zum Verkaufe, entsprechend verpachtet worden.

		Summa Immobilien pro 31. Dezember Fr. 576,060. —
--	--	--

An den bisherigen Immobilien der Bank wurde im Berichtjahre nichts abgeschrieben, da nach deren reellem Werthe sowohl als nach deren Rendite hiezu keine Veranlassung war. Hingegen sind bei dem Bankgebäude in Bern, welches für Vergrößerung des Lokals der Kantonalbank bedeutenden baulichen Veränderungen unterworfen wurde, an den daherigen Kosten im Betrage von Fr. 13,265. 85 pro 1882 » 4,265. 85 abgeschrieben und dem Gewinn- und Verlust-Conto belastet worden.

Die verbleibenden Fr. 9,000. — sollen pro 1883 und 1884 amortisirt werden. Die neuen Lokalien entsprechen nun den Bedürfnissen des Dienstes in jeder Weise.

Spezialreserve für bevorstehende Abschreibungen.

Die zweifelhaften Forderungen, für welche von 1881 her eine Summe von Fr. 100,000 in diesem Conto vorgetragen wurde, sind im Berichtjahre zum grössern Theil zur definitiven Abschreibung reif geworden. Es ergaben einige derselben einen etwas grössern Verlust, weil die eingeleiteten Akkommodemente nicht zu Stande kamen, andere aber wurden ganz bezahlt oder ergaben einen geringeren Verlust, als vorgesehen war.

Das Ergebniss gestaltete sich, wie folgt:

	Vortrag von 1881.	Gebuchte Verluste.	Unerledigtes.
Hauptbank	Fr. 7,810. —	Fr. 6,400. —	Fr. 3,560. —
St. Immer	» 2,500. —	» 2,246. 25	» 1,300. —
Biel	» 11,022. 35	» 12,711. 15	» 606. 50
Thun	» 2,850. —	» 1,880. —	—
Langenthal	» 24,400. —	» 23,400. —	—
Pruntrut	» 33,620. 30	» 27,751. 15	» 1,200. —
Allgemeine Reserve für Unvorhergesehenes	» 17,797. 35	—	» 18,944. 95
	Fr. 100,000. —	Fr. 74,388. 55	Fr. 25,611. 45

Auf den für Unvorhergesehenes ausgesetzten Betrag wurden an Verlusten des Berichtjahres, welche zufolge beendigter Liquidation ausgemittelt werden konnten, sofort zu Lasten der Spezialreserve gebucht

	» 3,450. 20
Zu den verbleibenden	Fr. 22,161. 25
kamen sodann an Einnahmen aus früher abgeschrieben. Forderungen hinzu .	» 12,370. 70
Vortrag der Spezialreserve laut Bilanz	Fr. 34,531. 95

Leider ist während des Berichtjahres, neben den Verlusten, wie sie auch in normalen Jahren unvermeidlich sind, eine Reihe von grösseren Forderungen der Bank aus früherer Zeit zweifelhaft geworden, deren Verlustziffer auf Ende des Berichtjahres auch nicht annähernd ausgemittelt werden konnte und ganz vom Gange der Liquidation abhängig ist. Dieselben treffen hauptsächlich die Hauptbank und die Filiale Thun.

Diese Verluste rühren in keiner Weise von Kompetenzüberschreitungen der Beamten, der Comites oder der Direktion selbst her, sondern es bewegten sich die betreffenden Geschäfte innerhalb des Rahmens von Gesetz, Reglementen und kompetenten Beschlüssen.

Unter diesen Umständen schien es angezeigt, dem Staate über die fünfprozentige Verzinsung des Stammkapitals von Fr. 10,000,000 hinaus keinen Gewinn abzuliefern, sondern denselben für diesmal, unter Arrondirung, ganz zur Vermehrung der Spezialreserve zu verwenden und zwar mit einem Betrage von

Fr. 135,468. 05
» 34,531. 95
den Conto der «Spezialreserve für Verluste» auf
Fr. 170,000. —
bringt, wie derselbe in der Schlussbilanz pro 1882 figurirt.

Rechnungs-Ergebniss.

Der nach der Gewinn- und Verlustrechnung sich ergebende Gewinn des Berichtjahres zergliedert sich, wie folgt:

Ertrag an Zinsen und Diskonto, nach Abzug der bezahlten Zinse und der Verzinsung des Kapitals des Staats von Fr. 10,000,000 à 5 %	Fr. 191,012. 89
Ertrag an Provisionen und Gebühren, nach Abzug der sich nicht als Verwaltungskosten qualifizirenden Geschäftsspesen	» 114,814. 93
Kursgewinn auf dem Wechsel-Conto	» 110,512. 64
Kursgewinn auf dem Werthschriften-Conto	» 5,546. 75
	<u>Fr. 421,887. 21</u>

wovon abzuziehen sind:

Verwaltungskosten	Fr. 222,995. 47
Banknotensteuer an den Bund und an den Kanton	» 54,944. 30
Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Banknotenkosten	» 11,642. 21
	<u>» 289,581. 98</u>

Das Jahreserträgniss wäre demnach Fr. 132,305. 23 oder $1\frac{1}{3}$ % des Stammkapitals von Fr. 10,000,000, über die 5% Verzinsung hinaus.

Vom Gewinn- und Verlust-Conto pro 1881 wurden vorgetragen » 4,694. 77 und es bleiben demnach verfügbar Fr. 137,000. —

Wie im vorhergehenden Abschnitte dieses Berichtes bemerkt wurde, wird hievon die Summe von » 135,468. 05

auf den Conto der «Spezialreserve für Verluste» übergetragen und die Restanz mit Fr. 1,531. 95 im Gewinn- und Verlust-Conto vorgetragen.

Der Ertrag des Stammkapitals von Fr. 10,000,000 war demnach im Jahr 1882 nur 5 %, gleich dessen fixem Zinse.

Tabelle I.

Stand der Kredite pro 31. Dezember 1882.

Nach den Anstalten.

				(1881)	
Bern	364 Kredite mit Fr.	4,185,900	384 Kredite mit Fr.	4,264,600	
St. Immer	159 » » »	1,588,800	171 » » »	1,707,800	
Biel	179 » » »	1,999,200	196 » » »	2,176,300	
Burgdorf	131 » » »	1,542,500	137 » » »	1,648,500	
Thun	532 » » »	3,063,300	548 » » »	3,173,200	
Langenthal	92 » » »	877,000	100 » » »	967,500	
Pruntrut	68 » » »	602,000	67 » » »	583,500	
	<u>1525 Kredite mit Fr.</u>	<u>13,858,700</u>	<u>1603 Kredite mit Fr.</u>	<u>14,521,400</u>	

Nach den Amtsbezirken.

Einwohnerzahl.				(1881)	
17,485	Aarberg	42 Kredite mit Fr.	277,700	43 Kredite mit Fr.	293,700
25,868	Aarwangen	63 » » »	665,500	65 » » »	677,500
69,399	Bern	166 » » »	2,036,300	175 » » »	2,009,500
14,368	Biel	99 » » »	1,451,500	111 » » »	1,587,500
9,380	Büren	21 » » »	165,700	20 » » »	160,700
29,610	Burgdorf	92 » » »	1,305,000	96 » » »	1,392,000
24,879	Courtellary	123 » » »	1,138,800	126 » » »	1,195,800
13,561	Delsberg	17 » » »	225,000	18 » » »	217,500
6,545	Erlach	12 » » »	74,500	14 » » »	91,000
13,289	Fraubrunnen	41 » » »	282,100	44 » » »	303,100
10,872	Freibergen	36 » » »	239,500	42 » » »	277,500
235,256	Uebertrag	<u>712 Kredite mit Fr.</u>	<u>7,861,600</u>	<u>754 Kredite mit Fr.</u>	<u>8,205,800</u>

Einwohnerzahl.		(1881)	
235,256	Uebertrag	712 Kredite mit Fr. 7,861,600	754 Kredite mit Fr. 8,205,800
11,059	Frutigen	136 » » » 513,200	138 » » » 538,200
24,944	Interlaken	76 » » » 910,600	80 » » » 963,600
25,867	Konolfingen	42 » » » 467,800	44 » » » 485,800
5,989	Laufen	5 » » » 81,500	6 » » » 111,500
9,191	Laupen	10 » » » 92,000	10 » » » 92,000
14,812	Münster	13 » » » 270,000	15 » » » 284,000
4,436	Neuenstadt	6 » » » 48,000	9 » » » 78,000
14,029	Nidau	48 » » » 362,500	52 » » » 388,600
10,762	Nieder-Simmenthal	77 » » » 329,200	78 » » » 327,200
8,030	Ober-Simmenthal	69 » » » 261,500	75 » » » 280,500
7,574	Oberhasle	44 » » » 170,400	45 » » » 174,200
24,209	Pruntrut	42 » » » 303,500	39 » » » 262,500
5,114	Saanen	29 » » » 116,400	29 » » » 111,500
11,097	Schwarzenburg	14 » » » 91,000	12 » » » 40,000
19,823	Seftigen	16 » » » 165,500	19 » » » 178,500
24,664	Signau	33 » » » 577,000	38 » » » 657,000
30,280	Thun	90 » » » 712,000	89 » » » 720,000
24,120	Trachselwald	38 » » » 325,500	42 » » » 353,500
19,155	Wangen	25 » » » 199,500	29 » » » 269,000
<u>530,411</u>		<u>1525 Kredite mit Fr. 13,858,700</u>	<u>1603 Kredite mit Fr. 14,521,400</u>

Nach den Landschaften.

Einwohnerzahl.		(1881)	
97,763	Oberland	521 Kredite mit Fr. 3,013,300	534 Kredite mit Fr. 3,115,200
148,666	Mittelland	289 » » » 3,134,700	304 » » » 3,108,900
78,394	Emmenthal	163 » » » 2,207,500	176 » » » 2,402,500
45,023	Oberaargau	88 » » » 865,000	94 » » » 946,500
66,243	Seeland	228 » » » 2,379,900	249 » » » 2,599,500
94,322	Jura	236 » » » 2,258,300	246 » » » 2,348,800
<u>530,411</u>		<u>1525 Kredite mit Fr. 13,858,700</u>	<u>1603 Kredite mit Fr. 14,521,400</u>

Nach der Grösse des Betrages.

		(1881)	
Kredite von	Fr. 1,000 bis und mit Fr. 5,000:	913 für Fr. 3,027,200	968 für Fr. 3,132,200
» über	» 5,000 » » » 10,000:	326 » » 2,597,000	342 » » 2,774,000
» »	» 10,000 » » » 20,000:	141 » » 2,317,500	148 » » 2,676,200
» »	» 20,000 » » » 30,000:	62 » » 1,668,000	67 » » 2,806,000
» »	» 30,000 » » » 50,000:	68 » » 3,104,000	66 » » 2,208,000
» »	» 50,000 » » » 80,000:	15 » » 1,145,000	12 » » 925,000
		<u>1525 für Fr. 13,858,700</u>	<u>1603 für Fr. 14,521,400</u>

Umsatz der Hauptbank und der Filialen im Jahr 1882.

Kredit-Rechnungen.

	Netto-Vorschüsse am 1. Januar.		Auszahlungen.		Rückzahlungen.		Stand am 31. Dezember.					
							Debitoren.		Kreditoren.		Netto-Vorschüsse	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bern	1,394,229	41	15,587,157	79	15,493,062	10	2,459,154	60	970,829	50	1,488,325	10
St. Immer	883,581	40	7,091,579	32	7,215,846	22	872,872	60	113,558	10	759,314	50
Biel	1,235,599	—	7,342,900	68	7,500,895	68	1,202,369	50	124,765	50	1,077,604	—
Burgdorf	605,524	—	6,067,988	26	6,106,275	76	870,329	—	303,092	50	567,236	50
Thun	2,158,516	50	9,605,013	94	9,987,065	09	2,181,119	35	404,654	—	1,776,465	35
Langenthal	352,994	95	3,982,147	58	3,866,834	43	528,730	40	60,422	30	468,308	10
Pruntrut	356,762	75	3,106,589	98	3,040,133	58	432,323	95	9,104	80	423,219	15
	6,987,208	01	52,783,377	55	53,210,112	86	8,546,899	40	1,986,426	70	6,560,472	70

Wechsel.

	Stand am 1. Januar.			Eingang.			Ausgang.			Stand am 31. Dezember.		
	Wechsel.	Betrag.		Wechsel.	Betrag.		Wechsel.	Betrag.		Wechsel.	Betrag.	
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Bern	4,090	8,941,320	52	88,634	151,928,427	18	88,277	150,958,837	66	4,447	9,910,910	04
St. Immer	2,595	1,940,081	85	23,799	16,626,343	37	23,761	16,600,738	95	2,633	1,965,686	27
Biel	925	809,640	25	16,714	16,278,719	96	16,863	16,452,245	06	776	636,115	15
Burgdorf	420	403,375	65	10,487	11,685,793	04	10,506	11,642,064	58	401	447,104	11
Thun	1,987	1,392,242	33	18,672	12,697,461	83	18,797	12,778,348	94	1,862	1,311,355	22
Langenthal	1,279	759,087	45	13,297	7,943,918	58	13,362	8,011,190	33	1,214	691,815	70
Pruntrut	1,504	1,019,259	09	16,371	12,514,862	69	16,268	12,421,399	57	1,607	1,112,722	21
	12,800	15,265,007	14	187,974	229,675,526	65	187,834	228,864,825	09	12,940	16,075,708	70

Darlehn gegen Schuldscheine und Faustpfänder.

	Stand am 1. Januar.			Auszahlungen.		Rückzahlungen.		Stand am 31. Dezember.		
	Anzahl Darlehn.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Anzahl Darlehn.	Fr.	Rp.
Bern	56	273,827	95	161,200	—	170,410	—	47	264,617	95
St. Immer	7	41,360	50	20,500	—	17,000	—	10	44,860	50
Biel	13	97,800	—	68,100	—	108,100	—	11	57,800	—
Burgdorf	6	13,900	—	16,500	—	18,700	—	7	11,700	—
Thun	20	57,390	—	226,590	—	140,090	—	20	143,890	—
Langenthal	73	133,155	—	96,205	—	129,835	—	65	99,525	—
Pruntrut	1	800	—	2,000	—	2,800	—	—	—	—
	176	618,233	45	591,095	—	586,935	—	160	622,393	45

Verzinsliche Depositen in Conto-Corrent.

	Stand am 1. Januar.			Einzahlungen.		Rückzahlungen.		Stand am 31. Dezember.		
	Anzahl Rechnungen.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Anzahl Rechnungen.	Fr.	Rp.
Bern	184	3,362,051	11	32,549,374	45	30,781,703	19	188	5,129,722	37
St. Immer	138	514,117	05	2,516,012	95	2,505,873	80	145	524,256	20
Biel	76	324,880	35	1,383,157	34	1,425,238	99	74	282,798	70
Burgdorf	59	328,258	—	1,163,638	40	1,235,636	90	67	256,259	50
Thun	84	453,914	08	2,400,027	85	2,251,639	19	101	602,302	74
Langenthal	106	321,009	50	1,669,882	27	1,547,311	57	111	443,580	20
Pruntrut	85	363,258	90	1,773,953	42	1,692,023	07	104	445,189	25
	732	5,667,488	99	43,456,046	68	41,439,426	71	790	7,684,108	96

Auswärtige Korrespondenten.

	Stand am 1. Januar.				Sollen.		Haben.		Stand am 31. Dezember.			
	Debitoren.		Kreditoren.						Debitoren.		Kreditoren.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bern	—	—	382,908	33	123,001,980	65	122,890,809	10	—	—	271,736	78
St. Immer	—	—	2,520	08	994,321	15	1,006,080	72	—	—	14,279	65
Biel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Burgdorf	—	—	2,134	93	375,280	93	378,216	80	—	—	5,070	80
Thun	—	—	8,493	87	177,593	50	172,418	98	—	—	3,319	35
Langenthal	—	—	30,913	40	815,436	83	818,934	73	—	—	34,411	30
Pruntrut	6,467	71	—	—	2,290,610	99	2,282,615	16	14,463	54	—	—
	6,467	71	426,970	61	127,655,224	05	127,549,075	49	14,463	54	328,817	88

Verzinsliche Depositen gegen Kassascheine.

	à 4½ %.				à 4 %.			
	Stand am 1. Januar.	Ein-zahlungen.	Rück-zahlungen.	Stand am 31. Dezember.	Stand am 1. Januar.	Ein-zahlungen.	Rück-zahlungen.	Stand am 31. Dezember.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Bern	3,217,000	—	1,373,000	1,844,000	1,009,000	817,000	84,000	1,742,000
St. Immer	342,500	—	168,500	174,000	358,000	267,500	130,500	495,000
Biel	188,500	—	74,500	114,000	256,500	51,000	20,000	287,500
Burgdorf	587,500	—	315,000	272,500	138,000	142,000	17,000	263,000
Thun	172,500	—	92,500	80,000	152,500	106,500	19,500	239,500
Langenthal	293,500	—	143,000	150,500	232,500	115,000	40,500	307,000
Pruntrut	590,500	—	269,500	321,000	649,000	315,500	105,500	859,000
	5,392,000	—	2,436,000	2,956,000	2,795,500	1,814,500	417,000	4,193,000

Schlussbilanz pro 31. Dezember 1882

nach Repartition des Reingewinnes.

	Fr.	Rp.
Aktiven.		
Reservekassa für Banknotendeckung	3,000,000	—
Kassa-Conto	2,255,377	15
Wechsel-Conto	16,075,708	70
Conti-Correnti: Hauptbank und Filialen	Fr. 5,246,273. 45	
Akkreditirte und Korrespondenten	» 9,727,607. 76	
	14,973,881	21
Darlehns-Conto	622,393	45
Werthschriften-Conto	4,195,183	89
Immobilien-Conto	576,060	—
Mobiliar-Conto	20,000	—
Marchzinse und Rückseonti	26,874	85
	41,745,479	25
Passiven.		
Grundkapital des Staates	10,000,000	—
Conti-Correnti: Hauptbank und Filialen	Fr. 5,246,273. 45	
Akkreditirte, Deponenten und Korrespondenten	» 11,165,598. 36	
	16,411,871	81
Kassascheine-Conto	7,149,000	—
Acceptationen-Conto	8,431	29
Banknoten-Emission: in Kasse	Fr. 456,705. —	
in Circulation	» 7,293,295. —	
	7,750,000	—
Spezialreserve für Abschreibungen	170,000	—
Marchzinse, Rückseonti und Dividenden-Ausstand	254,644	20
Dividende des Staates	—	—
Dividende der Beamten	—	—
Gewinn- und Verlust-Conto, Vortrag	1,531	95
	41,745,479	25

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1882.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Thun.		Langenthal.		Pruntrut.		Total.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Haben.																		
Vortrag von 1881	4,694	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,694	77
Zinse: Hauptbank und Filialen	252,049	28	799	38	930	88	6,978	51	496	29	1,623	69	17,191	65	280,069	68	—	—
Conti-Correnti	143,999	57	49,380	44	60,061	40	43,165	60	110,523	19	29,159	15	21,008	62	457,297	97	—	—
Darlehn	14,580	70	1,969	80	4,077	95	982	05	5,290	80	5,637	20	—	—	31	10	32,569	60
Werthpapiere	182,022	10	425	—	—	—	—	—	618	70	—	—	575	95	183,641	75	—	—
Immobilien	18,169	63	5,867	50	—	—	—	—	157	70	—	—	815	80	25,010	63	—	—
Provisionen	57,175	31	16,144	64	16,592	20	13,166	20	23,665	65	10,704	95	7,284	50	—	—	978,589	63
Spesen-Vergütungen	4,856	37	1,335	08	1,191	87	947	14	4,682	92	980	95	2,376	70	—	—	144,733	45
Ertrag des Wechsel-Conto: Disconto	365,106	23	83,409	13	30,324	92	18,503	81	64,505	25	34,323	80	46,915	19	643,093	38	16,374	03
Kursgewinn	44,011	39	15,824	55	6,254	31	4,126	83	17,117	60	9,604	70	13,573	26	110,512	64	—	—
Aufbewahrungs-Gebühren	3,438	85	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	43	50	—	—
Kursgewinn auf Werthpapieren	5,546	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,546	75
	1,095,651	—	175,158	52	119,433	53	87,875	14	227,095	10	92,034	44	109,816	27	—	—	1,907,064	—
Soll.																		
Zinse: Grundkapital à 5 %	500,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500,000	—	—	—
Hauptbank und Filialen	13,747	61	68,475	39	52,460	23	378	31	132,226	27	12,060	81	721	06	280,069	68	—	—
Conti-Correnti	200,024	07	25,400	25	16,186	80	23,861	13	26,612	22	21,448	23	16,186	81	329,719	51	—	—
Kassascheine à 4 und 4 1/2 %	162,385	35	29,972	63	18,691	30	26,616	45	12,516	10	21,662	55	49,036	55	320,880	93	1,430,670	12
Provisionen	4,569	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	40	—	—	4,663	26
Spesen: Conti-Correnti	1,753	18	3	90	18	90	18	25	54	36	50	05	175	42	2,074	06	—	—
Postauslagen	18,176	90	1,773	55	872	15	820	40	3,049	45	1,042	40	1,201	40	26,936	25	—	—
Stempelauslagen	789	75	489	50	438	90	530	—	659	—	360	—	1,175	—	4,442	15	—	—
Rechtskosten	1,064	20	143	30	—	—	—	—	1,282	30	120	15	282	85	2,892	80	—	—
Immobilien	4,661	40	2,851	80	—	—	—	—	937	25	—	—	352	93	8,803	38	—	—
Verwaltungskosten: Tagelder des Verwaltungsrathes	2,677	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,677	40	—	—
der Bankdirektion	11,286	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,286	—	—	—
der Filialcomités	—	—	598	—	196	—	280	—	1,113	—	882	—	546	—	3,615	—	—	—
Besoldung der 13 Beamten	18,500	—	9,500	—	8,522	30	5,000	—	9,500	—	8,200	—	8,500	—	67,732	30	—	—
der 39 Angestellten	51,940	—	8,700	—	8,757	—	5,270	—	10,610	—	6,600	—	4,960	—	96,897	—	—	—
Druckkosten und übrige Büreauauslagen	13,288	42	1,700	40	1,276	95	900	60	2,785	15	1,008	85	1,269	90	22,230	27	—	—
Reisekosten	1,875	15	75	—	13	—	—	—	150	—	99	40	114	95	2,327	50	—	—
Miethzinse	9,000	—	1,000	—	2,000	—	1,200	—	1,400	—	1,200	—	500	—	16,300	—	—	—
Verluste und Abschreibungen: Banknoten-Anfertigung, Abschreibung	2,811	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,811	—	—	—
Mobiliar, Abschreibung	1,991	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,991	40	—	—
Immobilien, Abschreibung	4,665	01	2,174	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,839	81	—	—
Banknotensteuer	54,944	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,642	21
Reingewinn: Vortrag Fr. 4694. 77, Jahresgewinn Fr. 10,805. 23	15,500	—	22,300	—	10,000	—	23,000	—	24,200	—	17,300	—	24,700	—	—	—	54,944	30
	1,095,651	—	175,158	52	119,433	53	87,875	14	227,095	10	92,034	44	109,816	27	—	—	1,907,064	—

Bilanz pro 31. Dezember 1882.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Thun.		Langenthal.		Pruntrut.		Total.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktiven.																		
Reservekasse für Banknotendeckung	3,000,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,000,000	—
Kassa: a. Baarschaft	964,147	01	47,145	—	37,963	14	36,298	10	34,540	95	33,248	20	73,559	—	1,226,901	40	—	—
b. fremde Noten, Coupons und Diversi	220,966	80	8,855	50	6,046	45	11,982	50	738	55	3,422	20	7,733	75	259,725	75	—	—
c. Noten von autorisirten Banken	40,245	—	3,920	—	122,250	—	27,650	—	900	—	52,460	—	24,110	—	271,535	—	—	—
d. Noten von nicht autorisirten Banken	8,130	—	1,890	—	6,900	—	4,080	—	—	—	9,440	—	10,070	—	40,510	—	—	—
e. eigene Banknoten	332,825	—	1,500	—	58,930	—	13,470	—	4,600	—	30,420	—	14,960	—	456,705	—	—	—
Wechsel im Portefeuille: a. fremde Wechsel	2,330,280	98	39,749	80	4,000	—	14,261	20	1,383	25	29,053	—	37,759	20	2,456,487	43	—	—
b. Schweizer Wechsel	7,451,629	06	1,925,936	47	537,115	15	366,092	91	1,284,171	97	632,262	70	1,054,963	01	13,252,171	27	—	—
c. Wechsel mit Hinterlagen	129,000	—	—	—	95,000	—	66,750	—	25,800	—	30,500	—	20,000	—	367,050	—	—	—
Debitoren in Conto-Corrent: a. Akkreditirte	2,459,154	60	872,872	60	1,202,369	50	870,329	—	2,181,119	35	528,730	40	432,323	95	8,546,899	40	—	—
b. Auswärtige Korrespondenten	1,158,055	11	3,978	39	—	—	781	50	1,095	70	4	—	16,793	66	1,180,708	36	—	—
c. Hauptbank und Filialen	5,027,321	30	6,358	30	7,641	90	3,362	50	5,965	75	1,032	90	194,590	80	5,246,273	45	—	—
Darleh auf Faustpfänder	264,617	95	44,860	50	57,800	—	11,700	—	143,890	—	99,525	—	—	—	—	—	—	—
Werthpapiere	4,170,857	50	3,550	—	—	—	—	—	13,176	39	—	—	7,600	—	—	—	—	—
Immobilien: a. Bankgebäude	300,000	—	35,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	335,000	—	—	—
b. An Zahlungsstatt übernommene	188,000	—	90,000	—	—	—	—	—	4,060	—	—	—	9,000	—	241,060	—	—	—
Mobilien der Hauptbank und der Filialen	20,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Marchzins und Rückscoti: a. Marchzins auf Darlehn	5,912	70	388	—	479	20	229	—	2,548	05	1,340	—	—	—	10,896	95	—	—
b. » » Werthpapieren	15,858	75	119	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,977	90	—	—
	28,037,001	76	3,086,103	71	2,136,495	34	1,426,986	71	3,703,989	96	1,451,438	40	1,903,463	37			41,745,479	25
Passiven.																		
Grundkapital des Staates	10,000,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,000,000	—
Kreditoren in Conto-Corrent: a. Akkreditirte	970,829	50	113,558	10	124,765	50	303,092	50	404,654	—	60,422	30	9,104	80	1,986,426	70	—	—
b. Deponenten	5,129,722	37	524,256	20	282,798	70	256,259	50	602,302	74	443,580	20	445,189	25	7,684,108	96	—	—
c. Auswärtige Korrespondenten	1,429,791	89	18,258	04	—	—	5,862	30	4,415	05	34,415	30	2,330	12	1,495,062	70	—	—
d. Hauptbank und Filialen	180,205	—	1,512,497	20	1,105,468	40	84,839	—	2,187,328	05	219,400	60	6,535	20	5,246,273	45	—	—
Kassascheine: a. zu 4 1/2 %	1,844,000	—	174,000	—	114,000	—	272,500	—	80,000	—	150,500	—	321,000	—	2,956,000	—	—	—
b. zu 4 %	1,742,000	—	495,000	—	287,500	—	263,000	—	239,500	—	307,000	—	859,000	—	4,193,000	—	—	—
Acceptationen-Conto	1,831	—	—	—	—	—	1,988	29	—	—	4,612	—	—	—	—	—	—	—
Banknoten-Emission	6,550,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	—	—	—	—
Marchzins und Rückscoti: a. Marchzins auf Kassascheinen	92,436	10	16,784	50	8,237	50	14,111	—	6,742	40	10,320	—	29,394	50	178,026	—	—	—
b. Rückscoti auf dem Wechselportefeuille	45,988	95	9,449	67	3,725	24	2,344	12	4,847	72	3,888	—	6,209	50	76,453	20	—	—
c. Ausstand von Dividenden-Coupons auf rückbezahlten Bankobligationen mit Gewinnantheil	165	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165	—	—	—
Spezial-Reserve für Verluste	34,531	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn	15,500	—	22,300	—	10,000	—	23,000	—	24,200	—	17,300	—	24,700	—	—	—	—	—
	28,037,001	76	3,086,103	71	2,136,495	34	1,426,986	71	3,703,989	96	1,451,438	40	1,903,463	37			41,745,479	25

IV. Hypothekarkasse.

Der von der Direktion an den Verwaltungsrath erstattete Bericht lautet:

Die in unserem letztjährigen Geschäftsberichte erwähnte Geldknappheit, infolge welcher wir uns auf 1. April 1882 gezwungen sahen, den Zins für feste Einlagen wieder von 4 auf $4\frac{1}{4}$ % zu erhöhen, war nicht von Dauer. Kaum hatte der Verwaltungsrath den daherigen Beschluss gefasst, als der Geldstand allmählig ein leichter zu werden begann, und bevor noch die erste Hälfte des Berichtjahres verstrichen war, hatte sich denn auch die frühere Abundanz an verfügbarem Kapital wieder eingestellt. Diese plötzlich eingetretene Veränderung auf dem Geldmarkt, in Verbindung mit unserer Zinserhöhung, hatte natürlich bei der Hypothekarkasse einen wesentlich vermehrten Geldzufluss zur Folge; allein es konnte uns derselbe um so willkommener sein, als die Anstalt dem Staate im Frühjahr 1882 für erhaltene Baarvorschüsse und von den ihr abgetretenen Kostenforderungen an die aarekorrektionspflichtigen Grundbesitzer im Haslethal her eine Summe von Fr. 1,370,000 schuldete. Schon vor Ende August war jedoch diese Schuld ganz abgeführt und auf Ende des Jahres für die Anstalt ein Guthaben von über Fr. 900,000 entstanden.

Mit dem immer wachsenden Zufluss hielt aber die Nachfrage nach Geld bei Weitem nicht Schritt. Die Darlehnsbegehren langten im Berichtjahre bei unserer Anstalt weniger zahlreich ein als in frühern Jahren; die neuen Kapitalanlagen belaufen sich blos auf Fr. 5,666,298, während solche im Jahr 1881 Fr. 7,192,763 betragen haben. Diese Erscheinung hat ihren Grund wesentlich darin, dass das Kapital dermalen im Allgemeinen wieder mehr dem Grundbesitz zufliesst, als diess in der letzten Zeit der Fall war. Der Kapitalist nimmt bei Placirung seiner Gelder wieder etwas mehr auf solide Garantie als auf hohe Zinsversprechen Rücksicht, und sind daher gut versicherte Hypothekartitel dermal wirklich gesucht.

Nichtdestoweniger verbleibt der Hypothekarkasse immer noch eine Lücke auszufüllen im bernischen Kreditwesen. Der kleinere Grundbesitzer ganz besonders bleibt auf dieselbe angewiesen; denn es halten sich, wie wir das bereits in unserm letzten Jahresberichte betont haben, selbst die meisten Ersparniskassen vorherrschend an die grössern Titel; ja einige derselben weisen kleinere Geldbegehren ganz von der Hand. Allein auch im Weitem wird die Hypothekarkasse nach wie vor die ihr gestellte Aufgabe zu erfüllen haben, indem sie dem kredit-

bedürftigen Grundbesitzer zu möglichst billigen Bedingungen sichere Anleihen gewährt und auf diese Weise im Allgemeinen auf die Hypothekarzinse ermässigend wirkt.

Diesen Bestrebungen sind die Geldverhältnisse gegenwärtig ausserordentlich günstig. Das Angebot von Geld ist, wie wir bereits bemerkt, so gross, dass es die Nachfrage darnach weit übersteigt und infolge dessen den Zins mehr und mehr herabdrücken muss. Die Hypothekarkasse hat denn auch bereits den Anleihszins um $\frac{1}{4}$ %, d. h. von $4\frac{3}{4}$ auf $4\frac{1}{2}$ %, wirkend vom 1. Januar 1883 an, ermässigen können, und dauert die dermalige Geldabundanz noch längere Zeit an, so dürfte voraussichtlich eine nochmalige Reduktion des Aktivzinses möglich werden. Allein eine solche setzt nothwendigerweise eine vorgängige Herabsetzung der Passivzinse voraus, da bei den nunmehrigen Zinssätzen für den Staatseinschuss in den nächsten Jahren eine nur knappe Verzinsung herauskommen würde.

Einen möglichst niedrigen Darlehenszins anzustreben, muss dermal um so mehr Aufgabe der Hypothekarkasse sein, als die Lage der verschuldeten Grundbesitzer infolge der letzten Missjahre bedrängter ist als je. Trotzdem die hierseitige Verwaltung für verfallene Annuitäten immer 7 bis 8 Monate Zahlungsfrist gewährte, wurden ihr fortwährend massenhaft weitergehende Stündigungsgesuche eingereicht und mussten im Berichtjahre noch nahezu 3000 rechtliche Betreibungen angehoben werden.

Auch die gerichtlichen Liquidationen sind immer ausserordentlich zahlreich, und da wird die Hypothekarkasse in mehr als $\frac{2}{3}$ der Fälle auf die unversteigert gebliebenen Pfänder angewiesen, infolge dessen sie ihre daherigen Kollokationen den Gemeinden anbieten muss. Daraus entstehen den Gemeindebehörden etwelche Umtriebe und Arbeiten, jedoch nur im seltensten Falle den Gemeinden materielle Verluste, und nie bedeutende, da ja die Hypothekarkasse ihre Darleihen immer nur bis zu $\frac{2}{3}$ des Grundsteuerschatzungswerthes, resp. der gemeinderäthlichen Schatzung des Pfandes verabfolgt. Immerhin aber gibt es hin und wieder Gemeindebehörden, namentlich in den jurassischen Bezirken, die sich über die daherige Behelligung der Gemeinden beschweren und mitunter Miene machen, deren Haftpflicht bestreiten zu wollen; so haben wir zur Zeit wieder mit zwei jurassischen Gemeinden Anstände, die allem Anscheine nach zum Prozesse führen werden. Diese Gemeinden möchten aber bedenken, dass die Hypothekarkasse eine gemeinnützige Staats-

anstalt ist und dass dieselbe der Gemeindegarantie nicht entbehren kann, ohne selbst in ihrem Bestande gefährdet zu werden. Angenommen auch, es würde eine Gemeinde je eine kleine Einbusse erleiden, so ist diese sicher nur gering im Verhältniss zu demjenigen Verluste, der die Anstalt im nämlichen Falle ohne Gemeindegarantie treffen müsste. Ist es ja sehr begreiflich, dass Gemeindebehörden, welche an Ort und Stelle sich befinden und die Verhältnisse kennen, ungleich leichter und vortheilhafter liquidiren, als es die Hypothekarkasse selbst thun könnte. Aus diesem Gesichtspunkt namentlich bildet die unbedingte Gemeindehaftpflicht eine nothwendige, ja unentbehrliche Stütze dieser Anstalt.

Die Liquidirung der 4 1/2 %igen Kassascheine, welche schon im Vorjahre auf den resp. Verfall des dritten Zinscoupons zur Rückzahlung oder Umwandlung in 4 1/4 % Titel gekündigt wurden, nimmt ihren ruhigen Fortgang und wird auf Ende 1883 beendigt sein. Die auf den Schluss des Rechnungsjahres ausstehenden Titel, deren Kündigung noch nicht eingetreten, und für welche auch die Konversion nicht verlangt worden, betragen ungefähr 3 Millionen. — Diejenigen 4 1/2 % Kassascheine, deren Kündigung bis zum Jahresschluss abgelaufen und deren Inhaber weder den Rückzug der Kapitalien bewerkstelligt, noch eine Konversion derselben innert der gestellten Frist von 30 Tagen haben vornehmen lassen, sind den à 4 % verzinslichen Kassascheinen beigezählt worden, — eine Vergünstigung, wie sie bisher ohne Zinsausfall den säumigen Gläubigern gewährt wurde, welche nachträglich erklärten, ihre Kapitalien auf eine fernere Periode bei der Anstalt stehen zu lassen.

Die rasche Abnahme der 4 1/2 %igen Titel und die erhebliche Zunahme der zu 4 % verzinslichen Kassascheine, in Verbindung mit einer ansehnlichen Vermehrung der Spargelder, hat es ermöglichen helfen, den Zinsfuß für die Darlehn auf 4 1/2 % herabzusetzen, ohne eine ordentliche Verzinsung des staatlichen Grundkapitals der Anstalt zu gefährden.

An Darlehn wurden im Laufe des Berichtjahres ausbezahlt 1403 und neu bewilligt 1485. Ferner wurde 98 Pfandentlassungsgesuchen entsprochen.

Eingaben in amtliche Güterverzeichnisse und gerichtliche Liquidationen mussten 490, gegen 420 pro 1881, besorgt werden. Von den Liquidationen kamen 30 wieder zur Aufhebung. Betreibungen wurden 2978, gegen 2881 im Vorjahr, angehoben.

Die Direktion hielt 28 effektive und der Kreditausschuss fernere 39 Sitzungen ab; der Verwaltungsrath 2. Letzterer bestellte unterm 31. März 1882 die *Direktion*, bestehend aus den Herren Finanzdirektor *Scheurer*, Präsident, alt-Amtsschreiber *Wyss*, Vizepräsident, Fürsprecher *Hüberli*, Regierungstatthalter *Moser* in Burgdorf und Sachwalter *von Fischer*, für eine neue Periode von 6 Jahren.

Wir müssen hier zu unserm Bedauern noch erwähnen, dass, allerdings nicht während dem eigentlichen Berichtjahre, aber kurz nach Ablauf desselben, Ende Januar abhin, Herr alt-Amtsschreiber *Wyss*, Vizepräsident der Direktion, plötzlich durch Tod seinem Wirken in unserer Anstalt entrissen wurde. Herr *Wyss* sel. nahm mit kleiner Unterbrechung seit Errichtung der Hypothekarkasse an deren Leitung Theil und leistete ihr durch seine Kenntnisse und reichen Erfahrungen grosse Dienste.

A. Hypothekarkasse.

1. Kassaverhandlungen.

	Kassaumsatz.				Kassabestand.					
	Einnahmen.		Ausgaben.		Höchster.		Niedrigster.		Durchschnitt.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo von 1881	130,367	64	—	—	—	—	—	—	—	—
Januar	1,615,000	02	1,650,426	55	294,222	60	74,691	35	162,240	75
Februar	1,632,156	78	1,541,303	53	283,691	25	107,724	25	173,869	25
März	2,307,713	74	2,348,326	75	220,052	35	65,759	05	136,703	40
April	1,745,063	88	1,744,995	05	313,762	80	81,659	40	192,410	40
Mai	1,409,899	46	1,497,510	30	270,054	70	57,639	35	167,330	30
Juni	1,430,181	92	1,380,108	10	283,029	10	102,613	10	172,544	10
Juli	1,675,874	09	1,623,455	20	265,451	60	91,785	05	163,074	65
August	1,041,825	—	983,520	45	379,278	50	127,649	65	208,702	20
September	1,383,878	96	1,415,532	14	311,586	—	71,898	30	185,768	55
Oktober	1,586,018	89	1,676,804	55	296,038	85	67,888	95	167,184	—
November	2,086,007	28	2,066,191	30	298,076	15	86,496	20	183,895	60
Dezember	2,118,543	35	2,010,771	38	289,929	45	98,904	30	163,234	10
Saldo 31. Dez. 1882			223,585	71						
	20,162,531	01	20,162,531	01						

Ohne die Saldi beträgt der Kassaumsatz im Jahr 1882	Fr. 39,971,108. 67
Im Vorjahre betrug derselbe	> 81,562,139. 17
mithin mehr als 1882	<u>Fr. 41,591,030. 50</u>

hauptsächlich daher rührend, dass im Jahr 1881 die alten 4½ % Kassascheine zurückgezogen und durch neue ersetzt, während die im Jahr 1882 konvertirten Titel einfach abgestempelt wurden.

Der durchschnittliche Kassabestand pro 1882 beträgt	<u>Fr. 173,079. 75</u>
---	------------------------

2. Kapital-Konto.

Am 1. Januar 1882 betrug der Kapital-Einschuss des Staates	<u>Fr. 12,936,477. 63</u>
Im Laufe des Jahres ist keine Veränderung eingetreten.	

3. Depositen und Geldaufnahmen.

a. Depots gegen Kassascheine zu 4½ % (3 Jahre fest, 6 Monat Kündigung).

Am 1. Januar 1882 betrug dieselben in	2577 Posten	Fr. 9,329,065. —
Neue Scheine wurden keine ausgegeben, dagegen sind in Abzug zu bringen:		
Die zurückbezahlten	531 Posten	Fr. 1,918,980. —
Die konvertirten	1249 »	» 4,399,795. —
Zusammen	<u>1780 »</u>	<u>» 6,318,775. —</u>
Stand auf 31. Dezember 1882 in	797 Posten	<u>Fr. 3,010,290. —</u>

b. Depots gegen Kassascheine zu 4¼ % (3 Jahre fest, 6 Monat Kündigung).

Am 1. Januar 1882 waren ausstehend in	4351 Posten	Fr. 20,800,620. —
Im Jahr 1882 sind hinzugekommen:		
Durch Ausgabe neuer Scheine	899 »	» 3,493,870. —
Durch Konvertirung 4½ %iger Scheine	479 »	» 2,169,085. —
	<u>5729 Posten</u>	<u>Fr. 26,463,575. —</u>
Dagegen wurden zurückbezahlt	59 »	» 287,310. —
Stand auf 31. Dezember 1882 in	<u>5670 Posten</u>	<u>Fr. 26,176,265. —</u>

c. Depots gegen Kassascheine zu 4 % (die älteren auf dreimonatliche Kündigung, die neuen auf 3 Jahr fest mit 6 Monat Kündigung).

Am 1. Januar 1882 betrug dieselben in	1033 Posten	Fr. 3,602,105. —
Im Jahr 1882 sind hinzugekommen:		
Durch Ausgabe neuer Scheine	141 »	» 364,690. —
Durch Konvertirung 4½ %iger Scheine	770 »	» 2,230,710. —
	<u>1944 Posten</u>	<u>Fr. 6,197,505. —</u>
Zur Rückzahlung gelangten	74 »	» 210,630. —
Stand auf 31. Dezember 1882 in	<u>1870 Posten</u>	<u>Fr. 5,986,875. —</u>

d. Hinterlagen der Auswanderungsagenten zu 4 %.

Am 1. Januar 1882 war noch ein Posten ausstehend mit welcher wegen eines obschwebenden Prozesses bis zum Schlusse des Jahres noch nicht zurückbezahlt werden konnte.		Fr. 5,000. —
--	--	--------------

e. Creditoren in Conto-Corrent zu 3 $\frac{1}{2}$, 4 und 4 $\frac{1}{4}$ %.

Das Guthaben derselben betrug am 1. Januar 1882	Fr. 3,845,719. 60
An neuen Einzahlungen kamen hinzu	Fr. 1,306,230. 55
wovon die Rückzahlungen abgehen mit	» 839,186. 10
Vermehrung	» 467,044. 45
Stand am 31. Dezember 1882	Fr. 4,312,764. 05

Dieses Guthaben wurde im Jahr 1882 verzinst:

zu 3 $\frac{1}{2}$ %	Fr. 69,178. 65
» 4 »	» 982,661. 05
» 4 $\frac{1}{4}$ »	» 3,260,924. 35
gleich oben	Fr. 4,312,764. 05

f. Sparkassa-Einlagen — bis Fr. 10,000 zu 4 %, darüber zu 3 $\frac{1}{2}$ %.

Am 1. Januar 1882 betrug das Guthaben in 4541 Posten	Fr. 7,676,978. 84
Hiezu die neuen Einlagen, worunter 1131 neue Einleger	Fr. 5,717,139. 22
abzüglich der Rückzahlungen von	» 4,613,618. 60
wodurch 670 Posten gänzlich getilgt wurden.	
Vermehrung	» 1,103,520. 62
Guthaben der Einleger auf 31. Dezember 1882 in 5002 Posten	Fr. 8,780,499. 46

Davon sind zu verzinsen:

zu 4 % 4916 Posten	Fr. 7,343,237. 68
» 3 $\frac{1}{2}$ » 86 »	» 1,437,261. 78
gleich oben	Fr. 8,780,499. 46

Die an die Einleger ausbezahlten Jahreszinse pro 31. Dezember 1882 betragen	Fr. 106,356. 90
Die an die nämlichen bezahlten Marchzinse erreichen	» 22,779. 75
Total der Zinszahlungen	Fr. 129,136. 65
An nicht erhobenen und deshalb auf 1. Januar 1883 kapitalisirten Zinsen sind in der obstehenden Summe der neuen Einlagen inbegriffen	» 191,296. 85
Summa	Fr. 320,433. 50
abzüglich einer Zinsvergütung von	» 38. 30
Netto Zinsguthaben der Einleger bis 31. Dezember 1882	Fr. 320,395. 20

Rekapitulation.

	1. Januar 1882.	31. Dezember 1882.
Depots gegen Kassascheine zu 4 $\frac{1}{2}$ %	Fr. 9,329,065. —	Fr. 3,010,290. —
» » » 4 $\frac{1}{4}$ »	» 20,800,620. —	» 26,176,265. —
» » » 4 »	» 3,602,105. —	» 5,986,875. —
Hinterlagen von Auswanderungsagenten	» 5,000. —	» 5,000. —
Creditoren in Conto-Corrent	» 3,845,719. 60	» 4,312,764. 05
Sparkassa-Einlagen	» 7,676,978. 84	» 8,780,499. 46
Kantonskasse-Conto-Corrent	» 134,825. 10	—
Summa	Fr. 45,394,313. 54	Fr. 48,271,693. 51

4. Darlehn auf Hypothek.

(Zinsfuss 4—4³/₄ %.)

Am 1. Januar 1882 betragen dieselben in 19,999 Posten	Fr. 56,765,164. 56
Dazu kamen im Jahr 1882:	
Die neuen Darlehn in 1403 Posten	Fr. 5,666,298. 40
(durchschnittlich Fr. 4039 auf einen Posten)	
Die Ablosungen von 1127 Posten belaufen sich mit den Annuitäten-	
zahlungen auf	» 3,949,627. 92
Vermehrung 276 Posten	» 1,716,670. 48
Stand auf 31. Dezember 1882 in 20,275 Posten	<u>Fr. 58,481,835. 04</u>

Davon sind verzinslich:

à 4 ⁰ / ₁₀₀ die noch auf ältern Titeln beruhenden Kapitalien, sowie die Ausstände der Haslethal-Entsumpfung, von	Fr. 2,162,747. 71
à 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ die von der Gürbe-Korrektion II. Abtheilung und dem obrigkeitlichen Zinsrodell herrührenden Posten mit	» 614,331. 21
à 4 ³ / ₄ ⁰ / ₁₀₀ diejenigen Posten, welche sich nach dem gesetzlich bestehenden Zinsfusse richten, betragend	» 55,704,756. 12
	gleich oben <u>Fr. 58,481,835. 04</u>

Bezüglich der Vertheilung dieser Darlehn nach den Amtsbezirken und per Kopf der Bevölkerung verweisen wir auf die am Schlusse dieses Berichts aufgestellte Tabelle.

5. Obligationen.

(Stammen von der aufgehobenen Dienstenszinskasse her; Zinsfuss 4³/₄ %.)

An Obligationen mit Bürgschaft oder Faustpfand waren auf 1. Januar 1882 in 21 Posten noch ausstehend	Fr. 176,215. 45
Die Annuitätenzahlungen inclusive 2 abbezahlte Posten betragen	» 21,750. 70
Stand auf 31. Dezember 1882 in 19 Posten	<u>Fr. 154,464. 75</u>

6. Bankdepositen und Vorschüsse.

a. Die <i>Kantonskasse</i> hatte am 1. Januar 1882 ein Conto-Corrent-Guthaben von	Fr. 134,825. 10
Ihre Zahlungen im Jahr 1882 inclusive Zins belaufen sich auf	» 1,963,998. 13
	Fr. 2,098,823. 23
Dagegen betragen unsere Zahlungen	» 3,007,118. 13
Schuld der Kantonskasse auf 31. Dezember 1882	<u>Fr. 908,294. 90</u>
b. Die <i>Domänenkasse</i> schuldete auf 1. Januar 1882 einen Vorschuss von	Fr. 73,655. 92
Die im Jahr 1882 für sie gemachten Zahlungen betragen	» 513,138. 92
	Fr. 586,794. 84
Dagegen gingen für Rechnung derselben ein	» 442,769. 95
Schuld der Domänenkasse auf 31. Dezember 1882	<u>Fr. 144,024. 89</u>

Im Gegensatz zu obigem Ergebnisse hatte die Domänenkasse während dem Laufe des Jahres 1882 ein durchschnittlich Fr. 100,338. 80 betragendes Guthaben bei der Hypothekarkasse, welches ihr von letzterer à 4 % mit Fr. 4013. 50 verzinst wurde.

7. Immobilien-Conto.

Als Inventarwerth des Anstaltsgebäudes wurden auf 1. Januar 1882 vorgetragen	Fr. 426,000. —	
Davon werden per Gewinn- und Verlust-Conto abgeschrieben	» 20,000. —	
<i>Vortrag auf 31. Dezember 1882</i>		Fr. 406,000. —
Im Grundsteuer-Register der Gemeinde Bern ist das Gebäude mit Platz eingeschätzt	für Fr. 300,000.	
Für die an Dritte vermieteten Lokalitäten im Anstaltsgebäude gingen im Jahr 1882 an Miethzinsen ein	Fr. 10,000. —	
Für die Benutzung des ersten Stockwerks nebst Dependenzen zu Anstaltszwecken werden verrechnet	» 8,000. —	
		Fr. 18,000. —
abzüglich: Brandversicherungsbeitrag pro 1881	» 450. —	
Reinertrag		Fr. 17,550. —

B. Unter der Hypothekarkasse stehende Verwaltungen.

1. Domänenkasse.

Am 1. Januar 1882 belief sich das Vermögen auf		Fr. 485,629. 02
Infolge von Liegenschaftsverkäufen im Jahr 1882 hat sich dasselbe vermehrt um	Fr. 95,054. 76	
Dagegen aber um den Belauf der Domänen-Ankäufe im gleichen Zeitraume vermindert	» 39,457. 03	
Vermehrung		» 55,597. 73
Stand des Vermögens auf 31. Dezember 1882		Fr. 541,226. 75
bestehend in:		
1. Aktivkapitalien	Fr. 738,974. 74	
2. Passivkapitalien und Rechnungsrestanz	» 197,747. 99	
Bleiben gleich oben		Fr. 541,226. 75

2. Viktoria-Stiftung.

Das Kapitalvermögen des Zinsrodels dieser Stiftung betrug am 1. Januar 1882		Fr. 466,734. 59
Ablieferungen und Steuern im Jahr 1882	Fr. 21,242. 40	
Eingegangene Zinsen	» 19,277. 45	
Verminderung		» 1,964. 95
Stand des Kapitalvermögens auf 31. Dezember 1882		Fr. 464,769. 64

Anmerkung. Die Verwaltung und Rechnungsablage der Hypothekarkasse erstreckt sich bloss auf den Zinsrodel der Stiftung; die Hauptrechnung über das Gesamtvermögen derselben wird von dem Vorsteher der Anstalt, resp. der Direktion der Viktoria-Stiftung abgelegt.

3. Privatverwaltungen.

Das am 1. Januar in Verwaltung liegende Vermögen von		Fr. 7194. 25
hat sich im Jahr 1882 erhöht um den Zinsertrag desselben von	Fr. 287. 50	
abzüglich der gemachten Rückzahlung	» 115. —	
Vermehrung		» 172. 50
Stand auf 31. Dezember 1882		Fr. 7366. 75

Diese Guthaben gehören landesabwesenden bernischen Landsassen und deren Erbschaft an und sind bei der hierseitigen Anstalt auf Sparhefte angelegt. Eine Provision wird nicht berechnet.

Jahres-Bilanz pro 31. Dezember 1882.

Aktiva.				Passiva.			
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa, Baarschaft		71	Grundkapital des Staates			12,936,477	63
Darlehn auf Hypothek		04	Depositen auf Kassascheine			35,173,430	—
Obligationen		75	Hinterlagen v. Auswanderungsagenten			5,000	—
Immobilien		—	Sparkassa-Einlagen			8,780,499	46
Kantonskasse, Conto-Corrent		90	Kreditoren in Conto-Corrent			4,312,764	05
Domänenkasse		89	Zinsschuldigkeit auf 31. Dezember 1882:				
Zinsausstand-Guthaben auf 31. Dezember 1882:			a. bei den Depositen auf Kassascheine	974,044	50		
a. bei den Darlehn auf Hypothek	2,508,932	70	b. bei den Hinterlagen von Auswanderungsagenten	518	35	974,562	85
b. bei den Obligationen	4,251	60	Gewinn- und Verlust-Conto, Reinertrag pro 1882	756,655	60		
			abzüglich der Ablieferung von	108,000	—	648,655	60
						62,831,389	59
						62,831,389	59

Gewinn- und Verlust-

Soll.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Passivzinse.				
Bezahlte Zinse auf Depositen à 4, 4 ¹ / ₄ u. 4 ¹ / ₂ %	Fr. 1,446,446.	75		
abzüglich der Vergütungen	»	162. 65		
	1,446,284	10		
Bezahlte Zinse von Spareinlagen à 4 u. 3 ¹ / ₂ %	Fr. 320,433.	50		
abzüglich der Vergütungen	»	38. 30		
	320,395	20		
Bezahlte Zinse an die Kreditoren in Conto-Corrent à 3 ¹ / ₂ —4 ¹ / ₄ %	168,914	12		
Bezahlte Zinse auf Vorschüssen	12,031	08		
Aktivzinsausstand nach letzter Rechnung . .	Fr. 2,390,868.	65		
*) abzüglich ausstehender Passivzinse . . .	»	969,476. 55		
	1,421,392	10		
Schuldige Zinse pro 31. Dezember 1882:				
a. bei den Depositen auf Kassascheine	974,044	50		
b. bei den Hinterlagen von Auswanderungsagenten . . .	518	35		
			4,343,579	45
Abschreibungen.				
Auf dem Verwaltungsgebäude			20,000	—
Verwaltungskosten.				
Allgemeine Geschäftskosten	Fr. 84,919.	55		
abzüglich der Erstattungen und Emolumente »	9,288. 60			
	75,630	95		
Miethzins	8,000	—		
Steuern	64,250	—		
			147,880	95
Reinertrag.				
Reiner Ertrag pro 1882			756,655	60
			5,268,116	—
<p>Zieht man von dem oben verzeigten Reinertrag der Fr. 756,655. 60 den Ertrag der Domänenkasse ab mit » 25,071. 69 so bleibt ein wirklicher Reingewinn der Hypothekarkasse von <u>Fr. 731,583. 91</u> wonach sich für die Staatseinschüsse von Fr. 12,936,477. 63 ein Zinsertrag von 5,65 % ergibt.</p>				
<p>*) Zur Erklärung. Da die nach der letzten Rechnung ausstehenden Zinse entweder eingegangen, resp. bezahlt, oder in den hier im Ausstand verzeigten Zinsen inbegriffen sind, so ist der Aktivzinsüberschuss als Passivzins zu buchen.</p>				

Rechnung vom Jahr 1882.

Haben.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktivzinse.				
Eingegangene Zinse von den Darlehn auf Hypothek.	Fr. 2,689,960.	16		
abzüglich der Vergütungen	» 2,963.	60		
	<hr/>			
	2,686,996	56		
Eingegangene Zinse von den Obligationen.	9,486	05		
Eingegangene Miethzinse vom Verwaltungsgebäude Fr. 18,000. —				
abzüglich Brandversicherungsbeitrag . . . » 450. —				
	<hr/>			
	17,550	—		
Zinsausstand pro 31. Dezember 1882:				
a. bei den Darlehn auf Hypothek	2,508,932	70		
b. bei den Obligationen.	4,251	60		
			5,227,216	91
<hr/>				
Provisionen.				
Eingegangene Darlehnsprovisionen	14,172	25		
abzüglich bezahlter Provisionen	471	25		
			13,701	—
<hr/>				
Ablieferungen.				
Reinertrag der Domänenkasse . . . . .	.	.	25,071	69
Mehrerlös aus Kollokationen auf Immobilien . . . . .	.	.	2,126	40
			5,268,116	—

Uebersicht

der in den Jahren 1881 und 1882 ausbezahlten Darlehn auf Hypothek.

Amtsbezirke.	1881.			1882.		
	Anzahl Posten.	Kapital.		Anzahl Posten.	Kapital.	
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Aarberg	49	363,600	—	33	222,550	—
Aarwangen	—	—	—	—	—	—
Bern	37	579,600	—	23	300,200	—
Biel	19	166,750	—	14	103,300	—
Büren	35	262,950	—	25	174,100	—
Burgdorf	—	—	—	1	7,500	—
Courtelary	21	230,250	—	14	87,000	—
Delsberg	2	5,100	—	11	67,500	—
Erlach	101	341,350	—	70	207,950	—
Fraubrunnen	4	26,100	—	1	10,000	—
Freibergen	4	29,000	—	3	12,950	—
Frutigen	224	659,650	—	155	458,964	40
Interlaken	297	856,050	—	285	534,734	—
Konolfingen	1	1,150	—	—	—	—
Laufen	12	57,000	—	7	20,300	—
Laupen	1	44,000	—	3	90,800	—
Münster	8	35,500	—	6	41,900	—
Neuenstadt	9	58,950	—	4	33,200	—
Nidau	53	211,500	—	67	381,700	—
Nieder-Simmenthal	112	418,600	—	88	354,450	—
Ober-Simmenthal	141	579,550	—	128	581,250	—
Oberhasle	158	399,650	—	124	276,950	—
Pruntrut	59	370,100	—	73	582,500	—
Saanen	88	270,950	—	76	252,250	—
Seftigen	112	589,850	—	72	416,300	—
Signau	—	—	—	—	—	—
Schwarzenburg	28	275,600	—	31	144,900	—
Thun	102	357,963	25	89	303,050	—
Trachselwald	1	2,000	—	—	—	—
Wangen	—	—	—	—	—	—
Total	1678	7,192,763	25	1403	5,666,298	40

Kapital-Ausstand

der Darlehn auf Hypothek pro 31. Dezember, auf die Amtsbezirke vertheilt:

Amtsbezirke.	1881.			1882.			Per Kopf der Bevölkerung.	
	Posten.	Fr.	Rp.	Posten.	Fr.	Rp.	1881.	1882.
Aarberg	358	1,915,918	80	365	1,998,835	50	109,6	114,3
Aarwangen	54	273,824	13	52	252,105	58	10,6	9,7
Bern	320	3,933,759	25	325	3,936,178	70	56,7	56,7
Biel	110	1,855,573	40	116	1,827,323	05	129,1	127
Büren	376	2,102,690	—	386	2,147,636	55	224,2	229
Burgdorf	4	22,034	—	4	26,301	—	0,9	0,9
Courtelary	290	1,485,675	15	284	1,406,416	35	59,7	56,3
Delsberg	52	310,706	90	56	306,173	65	23	22,6
Erlach	391	1,359,445	45	450	1,501,934	25	207,7	229,5
Fraubrunnen	55	433,801	—	51	380,454	—	32,6	28,6
Freibergen	137	688,010	35	126	570,947	45	63,3	52,5
Frutigen	2,372	4,750,570	10	2,386	4,906,624	80	429,5	443,7
Interlaken	4,186	5,713,174	—	4,259	5,915,778	—	229	237,2
Konolfingen	41	288,375	30	38	270,124	50	11,1	10,4
Laufen	90	286,344	75	92	289,176	30	47,6	48,3
Laupen	71	729,103	10	68	771,462	45	79,3	83,9
Münster	249	875,489	30	236	802,132	05	59,1	54,2
Neuenstadt	32	144,939	60	34	168,476	45	32,6	38
Nidau	498	2,332,492	05	531	2,450,548	45	166,2	174,7
Nieder-Simmenthal	1,542	3,889,949	13	1,548	4,045,921	23	361,4	375,9
Ober-Simmenthal	1,639	3,784,838	—	1,663	4,166,382	80	471,3	518,8
Oberhasle	2,149	3,292,531	90	2,157	3,434,579	23	434,7	453,5
Pruntrut	237	1,148,011	48	285	1,581,050	78	47,4	65,3
Saanen	1,050	2,465,922	32	1,067	2,604,913	27	482,2	509,4
Seftigen	1,606	4,681,621	13	1,595	4,808,931	80	236,2	242,6
Signau	29	169,061	13	27	146,872	38	6,8	6
Schwarzenburg	434	1,618,331	09	444	1,658,278	64	145,3	149,4
Thun	1,556	5,801,494	52	1,562	5,711,614	65	191,2	188,6
Trachselwald	24	187,242	—	23	180,244	45	7,7	7,5
Wangen	43	207,467	10	41	197,648	60	10,3	10,3
Kantone Waadt u. Freiburg	4	16,768	13	4	16,768	13	—	—
<i>Total</i>	19,999	56,765,164	56	20,275	58,481,835	04	107	110,3

Stand der Depots aus den verschiedenen Amtsbezirken etc.

Amtsbezirke.	Auf 1. Januar 1882.		Zufluss.		Abfluss.		Auf 1. Januar 1883.	
	Posten.	Fr.	Posten.	Fr.	Posten.	Fr.	Posten.	Fr.
1. Aarberg	271	1,255,605	39	175,300	21	63,360	289	1,367,545
2. Aarwangen	125	429,440	31	126,100	12	22,300	144	533,240
3. Bern	3413	14,110,455	537	2,119,760	257	852,740	3693	15,377,475
4. Biel	30	118,270	6	16,500	5	25,500	31	109,270
5. Büren	39	130,800	2	8,000	3	11,000	38	127,800
6. Burgdorf	424	2,110,150	62	286,450	13	73,500	473	2,323,100
7. Courtelary	23	156,800	—	—	1	20,000	22	136,800
8. Delsberg	28	143,460	4	29,000	1	500	31	171,960
9. Erlach	58	143,270	21	24,400	5	12,900	74	154,770
10. Fraubrunnen	312	1,105,100	38	63,200	21	32,460	329	1,135,840
11. Freibergen	2	1,800	—	—	—	—	2	1,800
12. Frutigen	17	81,900	3	23,000	1	5,000	19	99,900
13. Interlaken	33	119,100	1	200	3	10,000	31	109,300
14. Konolfingen	287	1,103,350	24	46,350	18	42,010	293	1,107,690
15. Laufen	39	109,000	—	—	1	1,000	38	108,000
16. Laupen	87	477,210	16	45,100	10	37,550	93	484,760
17. Münster	21	124,100	—	—	2	33,650	19	90,450
18. Neuenstadt	113	384,130	9	19,150	2	5,200	120	398,080
19. Nidau	20	68,400	2	1,500	1	3,000	21	66,900
20. Oberhasle	10	19,750	—	—	—	—	10	19,750
21. Pruntrut	149	719,670	42	131,200	11	34,720	180	816,150
22. Saanen	4	9,000	1	900	—	—	5	9,900
23. Schwarzenburg	65	263,710	9	27,660	8	29,460	66	261,910
24. Seftigen	210	733,590	22	80,550	30	92,510	202	721,630
25. Signau	123	507,790	9	15,400	4	10,480	128	512,710
26. Nieder-Simmenthal	42	227,500	3	25,000	2	5,600	43	246,900
27. Ober-Simmenthal	6	37,000	2	5,000	1	1,000	7	41,000
28. Thun	349	1,602,730	30	76,550	21	80,680	358	1,598,600
29. Trachselwald	379	1,512,370	32	143,100	18	80,750	393	1,574,720
30. Wangen	59	167,200	9	39,000	2	1,500	66	204,700
31. Bern, Staat	3	3,800	—	—	—	—	3	3,800
32. Uebrige Kantone	419	2,085,740	40	160,740	67	262,400	392	1,984,080
33. Ausland	105	421,230	22	110,200	13	52,100	114	479,330
34. Inhaber	696	3,248,370	78	258,850	164	713,650	610	2,793,570
Total	7961	33,731,790	1094	4,058,160	718	2,616,520	8337	35,173,430
Incl. cedirte mit	. . .	. . .	54	199,600	54	199,600	. . .	. . .
Eigentl. Zu- und Abfluss	. . .	. . .	1040	3,858,560	664	2,416,920	. . .	. . .

Uebersicht des Verkehrs der Hypothekarkasse seit ihrer Errichtung.

Jahr.	Kassaumsatz.	Staats- einschüsse.	Ertrag.	Staats- anleihen.	Depositen. ¹⁾	Hypothekaranlagen.		Ver- waltungs- kosten.
						Posten.	Fr.	
31. Dez.	Fr.	Fr.	%	Fr.	Fr.	Posten.	Fr.	Fr.
1847	6,594,290	2,172,580	3	—	126,260	1,206	2,225,830	18,400
1848	5,788,130	3,188,630	2,75	—	130,510	2,104	3,246,180	15,060
1849	4,796,920	3,737,170	3,03	—	242,400	2,807	3,952,630	13,490
1850	5,232,670	3,892,710	3,52	—	558,470	3,658	4,845,310	14,960
1851	5,852,070	4,034,140	3,61	552,000	985,290	4,508	5,629,640	15,570
1852	8,188,210	6,384,890	3,20	608,000	2,028,950	4,972	8,780,870	24,430
1853	8,527,520	6,573,230	3,35	330,000	2,329,220	5,357	9,360,110	21,760
1854	6,423,450	6,826,740	3,30	19,000	2,542,710	5,566	9,600,140	20,970
1855	10,044,150	6,857,520	3,24	—	3,639,590	5,699	9,521,980	19,320
1856	12,813,920	7,223,070	3,18	—	4,298,530	6,286	10,650,740	18,820
1857	8,832,470	7,223,800	3,46	—	5,651,450	6,919	11,890,450	19,020
1858	14,913,890	6,735,740	3,41	—	7,573,600	7,681	13,846,060	24,030
1859	11,496,390	6,901,870	3,59	—	8,746,440	8,233	15,344,200	22,720
1860	9,832,670	6,902,480	3,78	—	9,627,420	8,647	16,251,720	19,120
1861	12,056,710	6,902,660	3,73	—	10,955,040	9,177	17,229,660	20,840
1862	12,896,500	6,903,170	3,60	—	13,468,770	9,924	19,289,540	25,270
1863	13,854,910	6,904,530	3,70	—	15,529,430	10,837	21,843,750	27,720
1864	10,239,210	6,906,150	3,85	—	15,446,120	11,191	22,145,090	27,310
1865	26,852,910	6,970,570	3,76	2,900,000	15,670,970	11,821	23,182,680	26,620
1866	16,344,500	6,986,050	3,37	2,900,000	16,745,550	12,652	24,810,910	28,450
1867	14,260,820	7,003,420	3,19	2,900,000	17,133,340	13,429	26,026,130	29,770
1868	10,939,660	7,015,120	2,96	2,900,000	17,836,990	13,915	26,572,560	28,630
1869	15,933,150	7,040,310	3,58	2,400,000	19,352,080	14,535	28,066,400	29,360
1870	15,274,020	7,067,610	3,08	2,400,000	20,928,140	14,910	29,066,040	36,190
1871	13,681,870	7,108,810	3,07	2,400,000	22,173,560	15,142	29,618,090	35,070
1872	11,355,560	7,108,810	4,22	2,400,000	21,880,000	15,294	29,954,570	36,420
1873	14,439,060	7,375,500	4,23	2,400,000	22,302,230	15,513	31,408,420	40,670
1874	13,174,160	7,386,950	4,13	2,400,000	22,605,070	15,640	32,311,260	37,290
1875	26,257,810	7,386,950	2,41 ²⁾	5,400,000	21,673,600	15,782	33,878,700	48,360
1876	21,161,740	7,409,650	3,91	5,400,000	26,009,330	16,431	37,725,940	58,050
1877	23,284,840	7,426,210	4,47	5,400,000	28,715,730	16,659	41,014,670	58,840
1878	33,954,060	7,431,590	5,48	5,400,000	32,940,180	17,175	45,087,850	63,960
1879	36,617,410	7,431,590	5,97	5,400,000	38,755,600	17,683	49,505,500	69,520
1880	45,524,270	7,536,480	6,28	5,400,000	44,825,690	18,874	53,465,110	73,320
1881	81,562,140	12,936,480	5,79	—	45,254,490	19,999	56,765,160	82,530
1882	39,971,110	12,936,480	5,65	—	48,266,690	20,275	58,481,840	83,630

¹⁾ Die Conti-Correnti seit 1876 und die Spargelder seit 1878 inbegriffen. 1876 sind nämlich eine Anzahl Depositen in Conti-Correnti umgewandelt worden und 1878 wurde die Sparkasse eröffnet.

²⁾ Die Anleihekosten im Betrage von Fr. 128,252. 37 wurden ganz verrechnet.

V. Steuerverwaltung.

Allgemeines.

Im Laufe des Jahres 1882 hat der Personalbestand der Steuerverwaltung durch den Austritt des bisherigen I. Adjunkten, Hrn. Mosimann, eine Veränderung erfahren. An dessen Stelle trat der bisherige II. Adjunkt, Herr K. Wächli, dem bis dahin ausschliesslich die Ueberwachung und Besorgung der Geschäfte des Stempelamtes übertragen war. Die II. Adjunktenstelle wurde nicht mehr besetzt, sondern beim Stempelamt nunmehr die Einrichtung getroffen, dass statt des bisher bestandenen Baarverkehrs der Anweisungsverkehr eingeführt wurde, entsprechend dem Gesetze über die Finanzverwaltung vom Jahr 1872. Infolge dieser Reorganisation erhält das Stempelamt nunmehr den Charakter eines Stempeldepot und Versandungsbüreau. Das Rechnungswesen wird von der Steuerverwaltung besorgt.

A. Direkte Steuern.

1. Grund- und Kapitalsteuern.

Wie in frühern Jahren haben auch im Berichtsjahr Anlage und Bezug der Grund- und Kapitalsteuern einen normalen Verlauf genommen. Gegen-

über dem Vorjahre zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen. Das reine Grundsteuerkapital erzeugt einen Rückgang von Fr. 146,780; das Kapitalsteuerkapital einen Zuwachs von Fr. 1,554,920. Der zehnjährige durchschnittliche Zuwachs des letztern beträgt 9 Millionen.

Das Schuldenabzugskapital zeigt eine Vermehrung von Fr. 4,681,740.

2. Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer I. Klasse übersteigt das Erträgniss des Vorjahres um circa Fr. 17,000. Trotzdem ergibt sich in der Gesamteinkommensteuer ein Ausfall gegenüber dem Vorjahr von ungefähr diesem nähnlichen Betrage. Dieser rührt her von einem Rückgang in der III. Klasse des Einkommens von rund Fr. 35,000. Von diesen entfallen auf den neuen Kantonstheil nur Fr. 2200, auf den alten Kantonstheil Fr. 32,800. In der Gemeinde Bern einzig beträgt derselbe circa Fr. 31,000, wesentlich herrührend von Rückgängen bei Korporationen und Instituten.

Ueber das Beitragsverhältniss der beiden Kantonstheile an die Einkommensteuer, sowie die Vertheilung derselben auf die verschiedenen Klassen, gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss.

	Ertrag des reinen Einkommens.			Einkommensteuer.								Totalsteuerbetrag aller drei Klassen.					
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	Steuerbetrag I. Cl.	Abgezog. Konzess.-u. Pat.-Geb.	Nettosteuerbetrag I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	1882.	1881.	1882.	1881.					
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.		
Alter Kanton	18,200,900	405,000	6,152,400	546,027	—	2,553	60	543,473	40	16,200	—	307,620	—	867,293	40	896,917	44
Neuer Kanton	8,901,600	60,700	530,400	240,343	20	291	56	240,051	64	2,185	20	23,868	—	266,104	84	253,687	75
Total	27,102,500	465,700	6,682,800	786,370	20	2,845	16	783,525	04	18,385	20	331,488	—	1,133,398	24	1,150,605	19

B. Indirekte Steuern.

1. Stempel- und Banknotensteuer.

Der Netto-Ertrag derselben belief sich auf Fr. 441,853. 57, d. h. er ist um Fr. 226,446. 43 geringer als veranschlagt und um Fr. 142,218. 55 geringer als im Jahr 1881. Inwieweit dieser Rückgang auf Rechnung der Stempelsteuer und inwieweit auf Rechnung der Banknotensteuer zu setzen ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

	Reinertrag in 1882.		Voranschlag.		Reinertrag in 1881.		Weniger als veranschlagt		Weniger als 1881.	
	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Stempel .	381,321.	02	552,300.	—	468,072.	12	170,978.	98	86,751.	10
Banknoten .	60,532.	55	116,000.	—	116,000.	—	55,467.	45	55,467.	45
Total	441,853.	57	668,300.	—	584,072.	12	226,446.	43	142,218.	55

Der Ertrag der Stempelsteuer in den einzelnen Jahren seit 1877 war folgender:

1877 . . .	Fr. 226,792.	89
1878 . . .	» 242,053.	51
1879 . . .	» 242,908.	89
1880 . . .	» 486,315.	47
1881 . . .	» 468,072.	12
1882 . . .	» 381,321.	02

Es geht aus diesen Zahlen hervor, dass der Stempelertrag vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes ziemlich konstant war, dass er sich im Jahr 1880 infolge der Anwendung des neuen Gesetzes während des zweiten Semesters ungefähr verdoppelte, dass er aber im Jahr 1881 um rund Fr. 18,000 und im Jahr 1882 um weitere Fr. 87,000 zurückging, so dass der Ertrag dieses letzten Jahres denjenigen der Jahre 1878 und 1879 nur um ungefähr Fr. 140,000 d. h. um 58 % übersteigt, obschon unterdess die Gebühr für den Formatstempel beinahe verdoppelt und die Werthstempelgebühr neu eingeführt worden ist.

Der Grund dieser Erscheinung muss zu einem grossen Theil in einer sehr verbreiteten Umgehung des Stempelgesetzes liegen, und zwar sowohl bezüglich der Vorschriften über den Formatstempel, als auch namentlich derjenigen über den Werthstempel. Leider stehen den Vollziehungsbehörden keine Kontrollmittel zu Gebote, welche durchgreifend genug wären, um dieser Schädigung der Staatsfinanzen erfolgreich entgegen zu treten. Aber dennoch soll das Mögliche gethan werden, Abhülfe zu schaffen.

Was die Banknotensteuer betrifft, so rührt der Ausfall einerseits davon her, dass die Steuer durch Art. 46 des auf 1. Januar 1882 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten vom 1. März 1881 für den Kanton von 10 auf 6 vom Tausend reduziert worden ist und andererseits davon, dass die eidgenössische Bank ihre Notenemission im Laufe des Jahres successive reduzierte, so dass die Steuer nur von einem Theil der frühern Emissionssumme berechnet werden konnte.

2. Erbschaftssteuer.

Die Zahl der liquidirten Erbschaftssteuerfälle beträgt pro Berichtjahr 533. Die Voranschlags-summe wird um Fr. 178,463. 54 und der Ertrag des Vorjahres um Fr. 72,088. 88 überschritten. Die den Gemeinden ausgerichteten Antheile betragen pro Berichtjahr Fr. 51,494. 88. Im Ganzen sind den Gemeinden bis jetzt an Antheilen zugeflossen rund Fr. 154,500. Für weitere Details verweisen wir auf die hienach enthaltene Tabelle. Zu bemerken bleibt noch, dass der Regierungsrath unterm 1. Juli 1882 bezüglich der den Amtsschaffnern auszurichtenden Provision in Abänderung des § 11 der Vollziehungsverordnung vom 19. August 1864 beschlossen hat, es dürfe diese Vergütung im einzelnen Falle Fr. 300 nicht überschreiten, und dass dieser Beschluss sofort in Vollziehung gesetzt worden ist.

3. Gebühren der Amts- und Gerichtsschreibereien.

Der Ertrag dieser Gebühren bleibt im Berichtjahr um rund Fr. 31,700 hinter dem Voranschlag und um Fr. 86,100 hinter dem Ertrage des Vorjahres zurück. Ueber die Vertheilung dieses Ausfalles auf die fixen Gebühren und die Prozentgebühren gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluss.

	Reinertrag in 1882.		Voranschlag für 1882.		Reinertrag in 1881.		Weniger als veranschlagt.		Weniger als 1881.		Mehr als veranschlagt.	
	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Fixe Gebühren	242,701.	40	274,500.	—	271,322.	35	31,798.	60	28,620.	95	—	—
Prozent-Gebühren	599,585.	44	599,500.	—	657,062.	93	—	—	57,477.	49	85.	44
Total	842,286.	84	874,000.	—	928,385.	28	31,713.	16	86,098.	44	—	—

Der Ausfall der Prozentgebühren gegenüber dem Vorjahr mag seinen Grund in dem niedrigen Stand der Güterpreise und in einer daraus folgenden niedrigeren Zahl der Handänderungen haben. Dagegen ist der Ausfall in den fixen Gebühren auf Rechnung der durch den Grossen Rath unterm 4. März 1882 erfolgten Reduktion der bezüglichen Tarife zu setzen. Zwar sind diese neuen Tarife erst mit dem 1. Juli in Kraft getreten, so dass sich die Wirkung der Reduktion nur auf das zweite Halbjahr erstreckte; aber dieselbe war trotzdem fühlbar genug. Während die Gebühren im zweiten Halbjahr 1881 Fr. 141,053. 90 abwarfen, beliefen sie sich im gleichen Zeitraum des Berichtjahres auf bloss Fr. 100,347. —.

Als Ergänzung zu Vorstehendem folgt eine kurze Zusammenstellung des Ertrages der verschiedenen soeben besprochenen Steuerarten.

A. Direkte Steuern.

1. Grundsteuer (Alter Kanton).

	Ertrag pro 1882.	Ertrag pro 1881.
Nach dem Grundsteueretat beträgt solche pro 1882	Fr. 1,200,705. 30	Fr. 1,199,973. 77
Veranschlagt sind	» 1,182,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 18,705. 30	
» » » Vorjahr	Fr. 731. 53	

2. Kapitalsteuer.

Nach dem Kapitalsteueretat beträgt solche pro 1882	Fr. 722,185. 89.	Fr. 719,076. 42
Veranschlagt sind	» 772,000. —	
Weniger Ertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 49,814. 11	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 3,109. 47	

3. Einkommensteuer (Alter Kanton).

I., II. und III. Klasse.

Nach dem Steueretat beträgt diese Steuer	Fr. 867,293. 40	Fr. 896,917. 44
Veranschlagt sind	» 809,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 58,293. 40	
Weniger Ertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 29,624. 04	

4. Einkommensteuer (Neuer Kanton).

I., II. und III. Klasse.

Nach dem oben bezeichneten Steueretat beträgt diese Steuer	Fr. 266,104. 84	Fr. 253,687. 75
Veranschlagt sind	» 238,860. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 27,244. 84	
» » » Vorjahr	Fr. 12,417. 09	

5. Verschlagene Steuern

(inklusive Bussen).

a. Grund- und Kapitalsteuer:

Es wurden bezogen	Fr. 43,897. 04	Fr. 74,768. 83
Veranschlagt sind	» 47,000. —	
Weniger Ertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 3,102. 96	
» » » Vorjahr	Fr. 30,871. 79	

b. Einkommensteuer:

Bezogen wurden	Fr.	12,035. 58	Fr.	27,440. —
Veranschlagt sind	»	10,000. —		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	2,035. 58		
Weniger Ertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr.	15,404. 42		

B. Indirekte Steuern.

1. Stempelgebühr und Banknotensteuer.

Reinertrag	Fr.	441,853. 57	Fr.	584,072. 12
Veranschlagt sind	»	668,300. —		
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	226,446. 43		
» » » Vorjahr	Fr.	142,218. 55		

2. Gebühren der Amts- und Gerichtsschreibereien und Einregistrirungsgebühren.

Reinertrag	Fr.	852,266. 12	Fr.	937,344. 68
Veranschlagt sind	»	883,000. —		
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	30,733. 88		
» » » Vorjahr	Fr.	85,078. 56		

3. Erbschaftssteuer.

Reinertrag	Fr.	478,463. 54	Fr.	406,374. 66
Veranschlagt sind	»	300,000. —		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	178,463. 54		
» » » Vorjahr	Fr.	72,088. 88		

VI. Ohngeldverwaltung

Bei Erhöhung des eide. Einkommens auf 2000 Fr. und Spirituosen im Jahr des Berichtjahres von 7 Fr. per 100 Liter auf 20 Fr. per 100 Liter (Geld und 100 Liter Alkohol, was eine Nollerhöhung von ungefähr 10 Fr. per Liter ausmacht, wurde vom Bundesrat in Gunsten der Industrie die Vergünstigung gewährt, dass der für solche bestimmte und mit Theil der eide. Spiritus mit den bisherigen Nollersatz zu entrichten habe, insofern dessen die Nollersatz analog den bisherigen Vorschriften auch von der eide. Nollerhöhung eingeführt wurde.

Im Laufe des Berichtjahres erlitten die Vorarbeiten über die Nollersatz der zur Industrie bestimmten Weingeistes eine Veränderung und zwar: Durch die Verordnung vom 28. November 1882, wodurch die zur Verwechslung kommende Substanz verpöbelte wurde. Durch Beschluss vom 21. Mai 1882, welcher die Anerkennung der von den eide. Kolonnen vorzunehmenden Nollersatzunterbedingungen zulässt.

Ertrag der Erbschafts- und Schenkungsabgaben im Jahre 1882.

Amtsbezirke.	Zahl der Fälle	Rohertrag.		Abzüge				Reinertrag.	
				Provisionen 2%, Einregistrirungs- gebühren etc.		Ausbezahlte Gemeindeantheile 10%			
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aarberg	28	20,363	25	407	90	1,906	81	18,048	54
Aarwangen	29	7,074	31	196	13	510	13	6,368	05
Bern	78	279,380	92	2,885	32	27,143	62	249,351	98
Biel	11	14,316	86	284	34	1,393	24	12,639	28
Büren	4	1,050	83	21	01	102	25	927	57
Burgdorf	34	25,174	43	953	96	2,402	36	21,818	11
Courtellary	21	20,112	45	402	25	1,971	07	17,739	13
Delsberg	12	4,422	75	725	18	369	64	3,327	93
Erlach	7	1,271	74	55	08	112	78	1,103	88
Fraubrunnen	20	13,628	78	272	72	1,335	86	12,020	20
Freibergen	10	3,195	80	873	37	240	76	2,081	67
Frutigen	12	1,556	65	31	02	138	21	1,387	42
Interlaken	7	6,840	86	136	78	669	20	6,034	88
Konolfingen	28	11,935	56	238	64	1,103	77	10,593	15
Laufen	7	779	07	316	84	46	20	416	03
Laupen	18	2,777	54	46	41	229	02	2,502	11
Münster	8	2,093	75	106	67	205	21	1,781	87
Neuenstadt	7	4,827	61	96	56	408	07	4,322	98
Nidau	21	9,504	18	190	08	615	46	8,698	64
Oberhasli	7	620	05	13	85	52	80	553	40
Pruntrut	40	8,851	80	2,094	14	676	25	6,081	41
Saanen	7	1,704	70	34	07	139	03	1,531	60
Schwarzenburg	6	1,230	86	24	61	118	08	1,088	17
Seftigen	11	7,355	53	213	42	715	28	6,426	83
Signau	30	13,374	75	269	24	1,186	33	11,919	18
Nieder-Simmenthal	11	6,606	31	132	09	622	07	5,852	15
Ober-Simmenthal	3	1,209	02	24	15	112	93	1,071	94
Thun	23	61,905	36	1,238	06	6,064	82	54,602	48
Trachselwald	21	6,343	15	126	82	621	54	5,594	79
Wangen	12	2,918	62	58	36	282	09	2,578	17
	533	542,427	49	12,469	07	51,494	88	478,463	54

VI. Ohmgeldverwaltung.

Im Laufe des Berichtjahres erlitten die Vorschriften über die Denaturation des zur Industrie bestimmten Weingeistes eine Veränderung und zwar:

- a. Durch die Verordnung vom 23. November 1882, wodurch die zur Verwendung kommende Substanz verdoppelt wurde;
- b. durch Beschluss vom 31. Mai 1882, welcher die Anerkennung der von den eidgen. Zollbeamten vorgenommenen Denaturation unter Bedingungen zulässt.

Bei Erhöhung des eidg. Einfuhrzolles auf Sprit und Spirituosen im Mai des Berichtjahres von 7 Fr. per 100 Kilo auf 20 Rp. per 100theiligen Grad und 100 Kilo Alkohol, was eine Zollerhöhung von ungefähr 10 Rp. per Liter ausmacht, wurde vom Bunde zu Gunsten der Industrie die Vergünstigung gewährt, dass der für solche bestimmte und mit Theeröl denaturirte Sprit nur den bisherigen Zollansatz zu entrichten habe, in Folge dessen die Denaturation analog den bernischen Vorschriften auch von der eidgen. Zollverwaltung eingeführt wurde.

Die Zahl der Ohmgeld-Büreaux beläuft sich auf:

- a. 9 Hauptbüreaux;
- b. 10 selbstständige Büreaux mit monatlichen Kassa-Abschlüssen;
- c. 162 Nebenbüreaux mit vierteljährlichen Kassa-abschlüssen;

Total 181 Büreaux mit 184 Beamten, mit Einschluss der Gehülfen in Bern und Biel und des Waagmeisters der öffentlichen Lastwaage in Bern.

Von diesen Beamten sind gewählt:

- | | | |
|---|----|---------|
| 1. Durch den Regierungsrath | 14 | Beamte. |
| 2. Durch die Finanzdirektion | 46 | » |
| 3. Von den solothurnischen Behörden | 11 | » |
| 4. Von den eidgen. Zollbehörden | 23 | » |
| 5. Von Behörden der Schweiz. Centralbahn | 29 | » |
| 6. Von Behörden der Jura-Bern-Luzern-Bahn | 52 | » |
| 7. Von Behörden der Emmenthalbahn | 9 | » |

Total 184 Beamte.

Am 19. Januar hat Eduard Haussener, Einnehmer des Hauptbüreau auf dem Güterbahnhof in Bern, mit Hinterlassung eines Defizites von Fr. 10,516. 02, die Flucht ergriffen. Das Defizit besteht hauptsächlich aus den Einnahmen vom 1. Januar bis zum Tage der Flucht. Die Amtsbürgschaft beträgt Fr. 25,000. Die Bürgschaftssumme ist jedoch noch nicht bezahlt, da der eine Bürge im Geltstag liegt und der andere Schwierigkeiten gemacht hat, die noch nicht heseitigt werden konnten.

Im Berichtjahre fanden folgende Neuwahlen statt:

Durch den Regierungsrath:

1. Bern, Einnehmer: Herr Johann Münch, bisheriger Gehülfe.
2. Bern, Gehülfe: Herr Heinrich Wüthrich.
3. Delsberg: Herr Albert Meister.

Durch die Finanzdirektion:

4. Kröschenbrunnen: Herr Ulrich Wüthrich.

Durch die Centralbahn-Verwaltung:

5. Lyssach: Herr Niklaus Eberhard.
6. Wynigen: » Jakob Hofer.

Durch die Verwaltung der Jura-Bern-Luzern-Bahn:

7. Choindez: Herr Benoit Champon.
8. Cortébert: » Charles Valloton.
9. Court: » Arthur Bourquin.
10. Courtetelle: » Paul Cueni.
11. Laufen: » Ferdinand Schwab.
12. Lyss: » Damien Erismann.
13. Neuenstadt: » Robert Schneider.
14. Tägertschi: » Gottlieb Scheidegger.
15. Tavannes: » Louis Peter.
16. Villeret: » Johann Rufenacht.

Durch die Emmenthalbahn:

17. Ramsey: Herr Adolf Wirz.

Wiederbestätigungen erfolgten bei den Beamten von Abländschen, Gadmen, Laupen, Niederönz und Schwarzenburg.

Wegen Widerhandlung gegen die Ohmgeldgesetze sind im Berichtjahre 116 Anzeigen eingereicht worden und aus dem Vorjahre waren noch 17 Fälle zu erledigen, zusammen 133 Fälle.

Davon wurden erledigt:

Durch Fallenlassen der Anzeige	4	Fälle
» Freisprechung	7	»
» Verurtheilung zu Ordnungsbussen	25	»
» Bestrafung wegen Schmuggel	87	»
Zusammen	123	»

Bleiben unerledigt 10 Fälle.

Die in den oben erwähnten Fällen gesprochenen Bussen mit Inbegriff der verschlagenen Gebühren belaufen sich auf Fr. 8963. 10.

Der Reinertrag des Ohmgeldes im Berichtjahre beläuft sich auf Fr. 1,065,952. 05 und steht um Fr. 119,464. 45 hinter demjenigen des Vorjahres und um Fr. 234,047. 95 hinter dem betreffenden Budgetansatz zurück. Gegenüber dem Ertrag des Jahres 1876, dem höchsten, welcher je erreicht wurde, beträgt der Ausfall Fr. 817,540. 91.

Die Ursachen dieser grossen Einnahmen-Verminderung mögen folgende sein:

1. Die überall sich fühlbar machende Geschäftskrisis.
2. Die von den Verheerungen der Phylloxera herührende Verminderung der Weineinfuhr. Beiläufig gesagt, verminderte sich die Weinproduktion in Frankreich vom Jahr 1875 bis 1881 von 83,800,000 auf 34,100,000 Hektoliter.
3. Die bedeutend vermehrte Consumption von Bier, das zum grossen Theil im Kanton erzeugt, zum Theil auch eingeführt, aber nur mit einem sehr geringen Ohmgeld belegt wird.
4. Die Fabrikation von Kunstwein im ganzen Kanton und namentlich die in letzter Zeit schwunghaft in Aufnahme gekommene Produktion von Wein aus getrockneten Trauben. Es gibt Gegenden des Kantons, wo keine einzige Gemeinde ist, in der diese Fabrikation nicht betrieben wird. Ein Geschäft in Pruntrut setzt monatlich 1000 bis 1200 Hektoliter dieses Fabrikates ab, was für das Ohmgeld bei durchschnittlich 1100 Hektolitern Produktion einen Ausfall von jährlich ca. Fr. 70,000 ergibt.
5. Die Zunahme der Destillation von Branntwein und Weingeist im Kanton durch eine Menge von Branntwein- und Spritfabriken grössern und kleinern Betriebes, unter denen die Fabriken in Angenstein, Hindelbank und die im Berichtjahre in Pruntrut entstandene die ausgedehntesten sind.

Der Höhepunkt des Ertrags wurde 1876 erreicht, und sind die Einnahmen seither alljährlich gefallen. Würde aber das Ohmgeldbetreffniss für das von Angenstein, Hindelbank und Pruntrut und andern Brennereien fabrizirte Getränke sammt dem Ohmgeldverlust auf dem fabrizirten Kunstwein zu den erzielten Einnahmen hinzugerechnet, so würden die Erträge kaum wesentlich geringer sein als im Jahr 1876.

Uebersicht der Getränke-Einfuhr im Jahr 1882

(nach Abzug der wieder ausgeführten Getränke, für welche das Ohmgeld rückerstattet wurde)
und des daherigen Ergebnisses.

Vor- anschlag.		Tarif	Liter.	Liter.	Ertrag.		Total	
Fr.		Rp.			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
	A. Ertrag von fremden Getränken.							
	1. Von Wein in Fässern	5,3	11,459,274		607,331	74		
735,000	2. » » » Flaschen	40	36,171		14,468	40		
	3. » Obstwein	2	37,820		756	40		
11,000	4. » Bier	2½	459,846		11,493	84		
335,000	5. » Liqueurs	40	49,102		19,640	80		
	6. » Weingeist u. Branntw. n. Grad.	—	827,340		211,324	58		
1,081,000				12,869,553			865,015	76
	B. Ertrag von schweiz. Getränken.							
	1. Von Wein in Fässern	4,5	5,223,083		235,035	54		
260,000	2. » » » Flaschen	9	30,724		2,765	21		
	3. » Obstwein	1	20,975		209	75		
13,000	4. » Bier	2	935,571		18,711	47		
29,000	5. » Liqueurs	20	857		171	40		
	6. » Weingeist u. Branntw. n. Grad.	—	90,442		17,478	51		
				6,301,652			274,371	88
302,000	Total			19,171,205			1,139,387	64
	C. Verschiedene Einnahmen.							
5,500	1. Versch. Einnahmen (Lastwaage Bern)				4,012	60		
500	2. Zollbussen und Konfiskationen . .				2,214	54		
							6,227	14
6,000	Total Einnahmen						1,145,614	78
	D. Betriebsaufwand.							
55,000	1. Besoldungen der Ohmgeldeinnehmer				53,990	96		
500	2. Auslagen derselben				312	—		
10,000	3. Bezugsvergütung an die Eidgenossen-				6,566	10		
	schaft							
1,000	4. Bezugsvergütung an Landjäger . .				465	—		
500	5. Miethzinse				140	—		
4,000	6. Geräte, verschiedene Ausgaben .				2,556	70		
71,000							64,030	76
	E. Verwaltungskosten.							
7,500	1. Besoldungen der Centralbeamten .				7,400	—		
5,800	2. » » » Angestellten				4,904	45		
4,000	3. Bureau und Reisekosten				2,727	52		
700	4. Miethzinse				600	—		
							15,631	97
18,000	Total Ausgaben						79,662	73
	Bilanz.							
1,389,000	Die Einnahmen betragen						1,145,614	78
89,000	Die Ausgaben betragen						79,662	73
1,300,000	Rein-Einnahmen						1,065,952	05
	Im Jahr 1881 betragen dieselben . .						1,185,416	50
	Minder-Einnahmen im Jahr 1882 . .						119,464	45
	» » gegenüber dem Vor-							
	anschlag						234,047	95

Vergleichung der Getränke-Einfuhr pro 1882 gegenüber derjenigen pro 1881.

	Wein in Fässern.	Wein in Flaschen.	Obst- wein.	Bier.	Liqueurs.	Weingeist und Branntwein.
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
A. Fremde Getränke.						
1882	11,459,274	36,171	37,820	459,846	49,102	827,340
1881	12,474,460	36,378	33,397	502,491	50,153	1,109,528
Weniger 1882	1,015,186					
» »		207				
Mehr »			4,423			
Weniger »				42,645		
» »					1,051	
» »						282,188
B. Schweizerische Getränke.						
1882	5,223,083	30,724	20,975	935,571	857	90,442
1881	5,183,780	29,665	19,745	909,863	1,003	107,695
Mehr 1882	39,303					
» »		1,059				
» »			1,230			
» »				25,708		
Weniger 1882					146	
» »						17,253

B. Kattstorf-Vorschlässe.

1882 11,459,274

1881 12,474,460

Weniger 1882 1,015,186

» »

Mehr 1882 39,303

» »

» »

Die nachstehende Tabelle zeigt die Einfuhr von Wein, Obstwein, Bier, Liqueur, Weingeist und Branntwein in die Schweiz im Vergleich mit dem Jahre 1881. Die Zahlen sind in Liter angegeben. Die Einfuhr von Wein in Fässern ist im Jahre 1882 um 1,015,186 Liter weniger als im Jahre 1881, während die Einfuhr von Wein in Flaschen um 1,059 Liter mehr betrug. Die Einfuhr von Obstwein ist um 4,423 Liter mehr, die von Bier um 42,645 Liter mehr, die von Liqueur um 1,051 Liter mehr und die von Weingeist und Branntwein um 282,188 Liter mehr. Die Einfuhr von Schweizerischen Getränken ist im Jahre 1882 um 39,303 Liter mehr als im Jahre 1881, während die Einfuhr von Schweizerischen Getränken in Flaschen um 1,059 Liter mehr und die von Schweizerischen Getränken in Fässern um 1,230 Liter mehr betrug. Die Einfuhr von Schweizerischen Getränken in Fässern ist im Jahre 1882 um 1,230 Liter mehr als im Jahre 1881, während die Einfuhr von Schweizerischen Getränken in Flaschen um 1,059 Liter mehr betrug. Die Einfuhr von Schweizerischen Getränken in Flaschen ist im Jahre 1882 um 1,059 Liter mehr als im Jahre 1881, während die Einfuhr von Schweizerischen Getränken in Fässern um 1,230 Liter mehr betrug.

VII. Grundsteuer und Kataster im Jura.

A. Grundsteuer.

Der Ertrag derselben war folgender:

Rohertrag	Fr. 513,193. 90
Bezugsprovisionen	Fr. 15,395. 82
Besoldungen	» 11,676. —
Büreau- und Reisekosten u. Miethzinse	» 3,573. 50
	<hr/>
	» 30,645. 32
	<hr/>
Bleibt Reinertrag	Fr. 482,548. 58
Im Jahr 1881 belief sich der Reinertrag auf	» 478,346. 63
	<hr/>
Mehrertrag in 1882	Fr. 4,201. 95

Gegenüber der bezüglichen Voranschlagssumme ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 3348. 58.

Wegen Ablauf der Amtsdauer wurden im Berichtjahre wiedergewählt:

Zum *Direktor*: Herr Alfred Grosjean;

Zu *Einnehmern*: Die Herren Rondez in Cornol, Chappuis in Pruntrut, Helg in Delsberg, Steiner in Liesberg, Guenat in Noirmont und Langel in Courtelary;

Zu *Aufsehern*: Die Herren Villars in Biel, Jeisi in Delsberg und Girod in Münster.

Ausserdem fanden einige Bestätigungen und Ersetzungen von Pfandboten statt.

Mit geringen Ausnahmen kann den Beamten das Zeugniß treuer Pflichterfüllung ertheilt werden. Ein Einnehmer musste wegen säumiger Ablieferung der Steuern ernstlich gemahnt und mit schärfern Massregeln bedroht werden. Ueber einen Aufseher hat sich die Grundsteuer-Direktion beklagt, dass er wegen Ueberhäufung mit anderweitigen Geschäften in der Besorgung der Grundsteuergeschäfte sehr saumselig sei.

Der Bezug der Steuern vollzog sich infolge der schlechten Ernten und der gedrückten Geschäftslage sehr mühsam.

B. Katastervorschüsse.

Auf 1. Januar haben dieselben betragen	Fr. 340,985. 50
Im Laufe des Jahres wurden neue Vorschüsse angewiesen	» 49,949. 29
	<hr/>
	Zusammen Fr. 390,934. 79
Dagegen wurden zurückbezahlt	» 71,484. 30
	<hr/>
Bleiben Vorschüsse auf 31. Dezember	Fr. 319,450. 49
	<hr/>
Dieselben haben sich mithin im Berichtjahre vermindert um	Fr. 21,535. 01

Schliesslich bleibt uns noch zu bemerken, dass der Regierungsrath durch Verordnung vom 12. August 1882 die Leitung und Beaufsichtigung der Ver-

messungen im Jura der Direktion des Vermessungswesens übertragen hat; es werden denn auch die bezüglichen Angaben in ihrem Bericht erscheinen.

VIII. Salzhandlungsverwaltung.

Mit Rücksicht darauf, dass § 9 des Gesetzes vom 21. Juli 1872 über die Finanzverwaltung, wonach in allen Zweigen der allgemeinen Laufenden Verwaltung die Trennung zwischen Verwaltung, Kasse und Kontrolle durchgeführt werden soll, gegenüber der Salzhandlungsverwaltung bisher noch nicht in Vollziehung gesetzt worden war, fasste der Regierungsrath unterm 24. Mai 1882 folgenden Beschluss:

§ 1. Die Centralkasse der Salzhandlungsverwaltung wird aufgehoben.

§ 2. Für die Einnahmen und Ausgaben der Salzhandlungsverwaltung stellt der Salzhandlungsverwalter Bezugs- und Zahlungsanweisungen auf die Kantonskasse und auf die Amtsschaffnerkassen aus, und es werden für die Rechnungsführung der Salzhandlungsverwaltung die Vorschriften des Dekretes über Verwaltung, Kassaführung und Kontrolle vom 31. Oktober 1873 und des Regulativs über die Rechnungsführung des Staates vom 19. November 1873 in Anwendung gebracht.

§ 3. Die Führung der Salzfactorie Bern wird einstweilen dem Adjunkten des Salzhandlungsverwalters übertragen.

Nach Ablauf der Amtsdauer des gegenwärtigen Inhabers dieser Stelle ist dieselbe nicht wieder zu besetzen, dagegen ist alsdann die Stelle eines Salzfactores der Factorie Bern zu besetzen.

§ 4. Dieser Beschluss tritt auf den 1. Januar 1883 in Kraft.

Die Durchführung dieses Beschlusses bleibt also dem folgenden Berichtjahr vorbehalten.

Ferner wurde unterm 28. November der Regierungsrath, beziehungsweise die Finanzdirektion vom Grossen Rathe eingeladen zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob es infolge der veränderten Verkehrsverhältnisse nicht angezeigt sei, die sieben Salzfactorieen zu reduzieren.

Auch dieses Geschäft musste auf das nächste Jahr verschoben werden.

In der zweiten Hälfte des Berichtjahres reichte Herr Verwalter Burri, welcher diesem Verwaltungszweige seit dem Jahre 1846 vorgestanden war, wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit seine Demission ein.

An seiner Stelle wählte der Grosse Rath unterm 30. November den Herrn Friedrich Lehmann, bis-

herigen Adjunkten, zum Verwalter. Derselbe übernahm die Geschäfte auf 1. Dezember. Allein schon 14 Tage später gab auch dieser wegen Kränklichkeit seine Entlassung ein und die Stelle musste neuerdings ausgeschrieben werden; die bezügliche Wahl konnte jedoch nicht mehr im Berichtjahre vorgenommen werden. Die Stelle des Adjunkten blieb unterdess unbesetzt.

Der Ankauf von Kochsalz bezieht sich für das Jahr 1882 folgendermassen:

Von der Saline Schweizerhalle	. . . . .	3,499,200	Kilo
» den aargauischen Rheinsalinen	. . . . .	2,530,000	»
» Gouhenans	. . . . .	2,156,000	»

Zusammen 8,185,200 Kilo

Der Ankaufspreis für dieses Quantum betrug Fr. 463,772. 70.

Den verschiedenen Auswägern wurde durch die Factorieen verabfolgt:

Durch die Factorie Bern	. . . . .	2,001,520	Kilo
» » » Burgdorf	. . . . .	1,743,474	»
» » » Delsberg	. . . . .	980,223	»
» » » Langenthal	. . . . .	970,428	»
» » » Nidau	. . . . .	865,204	»
» » » Pruntrut	. . . . .	334,506	»
» » » Thun	. . . . .	1,543,780	»

Zusammen 8,439,135 Kilo

Der Verkauf hatte im Jahr 1881 betragen 8,319,948 »

Mehrverkauf im Jahr 1882 119,187 Kilo

Für den Verkauf des oben angegebenen Quantum von 8,439,135 Kilo wurde den 383 Salzauswägern vergütet:

An Fuhrlohnen	. . . . .	Fr. 67,741. 08
» Verkaufsprovisionen 5½%	. . . . .	» 92,603. 31

Zusammen Fr. 160,344. 39

In den übrigen Salzarten hat folgender Umsatz stattgefunden:

	Ankauf	Verkauf	Mehr- Verkauf als 1881	Weniger- Kilo
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Düngsalz	. . . 605,000	560,000	55,000	—
Meersalz	. . . 40,000	40,000	—	—
Tafelsalz	. . . 2,500	2,250	—	—

Der Reinertrag der Salzhandlung belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 1,016,038. 33
 Im Jahr 1881 hatte derselbe betragen » 1,004,182. 17
 Der Ertrag des Jahres 1882 übersteigt mithin den des Jahres 1881 um Fr. 11,856. 16

Den bezüglichen Budgetansatz übersteigt dieser Reinertrag um Fr. 16,038. 33.
 Auf 31. Dezember hatte die Verwaltung an den verschiedenen Auswägern zu fordern Fr. 174,000, d. h. etwa Fr. 4300 weniger als auf 31. Dezember 1883. Diese Reduktion der Ausstände ist noch eine Folge der im letzten Bericht erwähnten Aenderung in den Borgverhältnissen.

VIII. Salzhandlungsverwaltung

IX. Einregistrierung.

Im Personal dieser Verwaltung hat keine Veränderung stattgefunden. Herr Farine, Einnehmer in Saignelégier, wurde wegen Ablauf der Amtsdauer auf unbestimmte Zeit wieder gewählt. Den sämmtlichen Beamten kann, soweit hierseits bekannt, das Zeugniß ertheilt werden, dass sie ihre Pflichten treu und gewissenhaft besorgt haben.

Ueber den Ertrag dieser Gebühren gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

Büreau.	Total.		Antheil der Gemeinden.		Bezugskosten.		Antheil des Staates.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Pruntrut	47,355.21		27,455.53		4,357.15		15,542.53	
Delsberg	18,281.15		9,781.83		2,557.20		5,942.12	
Laufen	15,297.89		7,270.42		1,310.15		6,717.32	
Freiberger	15,998.52		7,468.74		2,148.60		6,381.18	
	96,932.77		51,976.52		10,373.10		34,583.15	

Uebertrag Fr. 34,583. 15
 In obigem Staatsantheil ist inbegriffen:
 die Handänderungsgebühr » 24,603. 87
 Es verbleibt mithin Reinertrag der Einregistrierungsgebühren Fr. 9,979. 28
 Im Jahr 1881 hatte derselbe betragen » 8,959. 40
 Mithin Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr Fr. 1,019. 88
 Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 979. 28

Dieses Ergebniss betrifft indess nicht das Kalenderjahr 1882, sondern die Zeit vom 1. Oktober 1881 bis 30. September 1882.

Bern, den 9. Juni 1883.

Der Finanzdirektor:
Scheurer.

Der Verkauf hatte im Jahr 1881 betragen 8,319,048 Kilo

Mehrverkauf im Jahr 1882 119,187 Kilo

In den vorigen Jahren hat folgender Umsatz stattgefunden:

Vorjahr	Aufwand	Umsatz	Umsatz
Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
55,000	500,000	600,000	1,000,000
—	40,000	—	—
—	2,500	—	—

§ 4. Dieser Beschluss tritt auf den 1. Januar 1883 in Kraft.

Die Durchführung dieses Beschlusses bleibt also dem folgenden Berichtsjahr vorbehalten.

Bern wurde am 28. November der Regie-Verwaltung beschlussweise die Finanzdirektion von Grossen Mühle übertragen und darauf er-lassen, ob es in Folge der veränderten Verhältnisse nicht angezeigt sei, die sieben Salzstellen zu revidiren.

Früher dieses Geschäft musste auf das nächste Jahr verschoben werden.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres reichte Herr Verwalter Bunt, welcher diesem Verwalter seit dem Jahre 1876 vorgestanden war, wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit seine Resignation ein.

An seiner Stelle wählte der Grosse Rath am 30. November den Herrn Friedrich Lehmann, bis